

Kegeln und Bowling im WKBV



Württembergischer
Kegler- und Bowling-
Verband e.V.

7. Ausgabe
Januar 2011



Landessportschule Taifingen,
Prüfungslehrgang Trainer C
Leistungssport: Lehrprobe
Zirkeltraining zur Verbesserung
der Kraftausdauer (Seite 22).

Vollbesetzter Saal im SpOrt
Stuttgart bei der außerordentlichen
Sektionsversammlung Classic
(Seite 8).
Bilder Jochen Seitz

KEGELSHOP.de



Offizieller Partner und Sponsor
des Landesverbandes



Impressum

Herausgeber

Württembergischer Kegler- und Bowling-Verband e.V.

Verantwortlich

Hilmar Buschow

Satz und Gestaltung

Hilmar Buschow

Mitarbeit

Melanie Börner, Gisela Göbel, Jochen Seitz,
Yvonne Lauer, Hartmut Sauter

Druck

HK Druckwerk GmbH, Ulm

Ein Sport schafft sich ab

(frei nach Sarazin)



Nach dem Interview des Präsidenten des DKBC im Journal Nr. 78 sollte nun doch dem letzten Zweifler klar sein, in welche Richtung der Kegelsport Classic in Deutschland abgeleitet. Ich denke, dass für alle Sportler fest steht, dass Olympia und Weltmeisterschaften die größten Events sind und dort die Bühne ist, wo sich die Entwicklung einer Sportart im Spitzen- und Hochleistungssport sichtbar macht. Dies gilt auch für den Kegelsport und in den Annalen der NBC kann man die Entwicklung des Hochleistungssportes aller Mitgliedsnationen nachlesen. Die Erfolge deutscher Spitzenspielerinnen und Spitzenspielern geben ein deutliches Zeichen zielgerichteter Ausbildung und Förderung.

Nun ist der Bowling- und Kegelsport noch nicht olympisch, so dass die Weltmeisterschaften, Welteinzelpokale für Nationalkader und für Klubmannschaften und deren Nationalspielerinnen und Nationalspieler die Pokalebene Welt-, Europa- und NBC-Pokal sowie die



Champions League die Möglichkeit sind, Spitzensport darzustellen. Es wird immer wieder in Frage gestellt, ob denn die Weltmeisterschaften Classic zu Recht diesen Rang haben dürfen, sind doch die teilnehmenden Nationen ausschließlich aus Europa (noch). Hier ist die Antwort noch einfach, denn das Recht Weltmeisterschaften auszurichten, ist vom IOC an die FIQ vergeben worden. Diese hat sie und die beiden sportausübenden Weltverbände WTBA (TENPIN-Bowling) und WNBA (NINEPIN-Kegeln) vergeben. Beide Weltverbände erfüllen die olympischen Bedingungen. Ob nun die WNBA eine Weltmeisterschaft für alle Bahnarten ausschreibt oder jede Bahnart für sich gesondert, störte jahrelang niemanden. Jetzt steht dies auf dem Prüfstand, zumal in einigen Ländern die Förderung nach mindestens 20 Teilnehmern an einer WM als Voraussetzung für eine Bezuschussung festgelegt wurde.

Nach Beschluss des Präsidiums des DKBC wird dem Nationalkader die Teilnahme an den Weltmeisterschaften und Einzel-Weltpokal nicht mehr gestattet, sie sollen sich mit Länderspielen begnügen. Dieses Verhalten wird die Mitgliedsnationen der NBC nicht mit großer Begeisterung zur Verpflichtung von Freundschaftsspielen erfüllen. Ebenso schlimm sind die Folgen für die Mitgliedsverbände des DKBC. Voraussetzung für eine Leistungssportförderung durch den Landessportverband sind Förderstrukturen bis hin zu den

Bundeskadern und internationale Erfolge. Da nun keine internationalen Erfolge gemeldet werden können, bricht dieses Fördersystem zusammen. Ergebnis: Wo kein Bedarf, auch keine Förderung. Dass nun auch der Jugend die Teilnahme an den Weltmeisterschaften und Weltpokal verwehrt wird, ist mehr als kontraproduktiv, nimmt man ihnen doch einen großen Traum von einer WM-Teilnahme weg. Was bitte soll eine Jugend beim Kegelsport halten, diese Maßnahme ist ein Beschleuniger der demografischen Entwicklung und

führt den Kegelsport Classic schneller hin zum reinen Seniorensport. In vielen Ländern des DKBC ist dies schon in mancher Liga der Fall. Die vom Präsidenten angeführten Gründe für diese Maßnahmen sind genauso hohl und zum Teil verlogen, wie die Begründung der Entlassung von Karl Heinz Schmidt. Wenn er von einer Hand voll Athleten spricht, die ihm für eine Mannschaftsbildung zur Verfügung stehen, dann muss man sich doch zuerst fragen, was die Spielerinnen und Spieler eigentlich wollen. Bin ich für 100/200 oder 120. Je nach Lust und Laune mal das eine, mal das andere zeugt nicht von Konsequenz. Fakt ist, dass es auf der internationalen Bühne kein Spielsystem 100/200 gibt. Es wedelt kein Schwanz mit dem Hund.

Bleibt die Frage, wie die Zukunft des Kegelsportes Classic in Deutschland aussehen soll, sofern es eine Zukunft gibt. Die Abläufe der letzten acht Jahre lassen es nicht zu, von einer zukunftsorientierten Entwicklung und Arbeit zu sprechen. Nach 125 Jahren DKB scheint sich jetzt ein Trend in die Vergangenheit zu entwickeln. Die Gründungsväter wollten aus einem Freizeitvergnügen einen Sport schaffen, was ihnen über viele Jahre auch gelungen ist. Die Macher des DKBC wollen dies nicht mehr. Für sie ist die internationale Gemeinschaft nicht erforderlich. Wir wollen nur kegeln und dies nach unserer Glückseligkeit. Doch dafür brauchen wir keine Nationalkader, keine Bundestrainer, auch nicht in den Mitgliedsverbänden des DKBC. Diesem Trend kann und darf der DKB nicht tatenlos zusehen. Noch sind die Nationalmannschaften hoheitliche Aufgabe des DKB. Vertrag hin, Vertrag her. Noch wird der gesamte Kegelsport vom DKB verantwortlich geführt und wenn übertragene Aufgaben nicht im Sinne der Gesamtheit erledigt werden, muss eingegriffen werden.

Siegfried Schweikardt, Präsident des WKBV

INHALT

Ein Sport schafft sich ab	3
Neujahrsempfang	4
Die Kegel- und Bowling-Anfänge	6
Rechtsausschuss verlangt neue Abstimmung	8
Kegelsport vor dem Abgrund?	9
30. April Verbandsversammlung	10
Sektionsversammlungen	11
Frauen statt Damen, Männer statt Herren	11

CLASSIC

Ländervergleich Frauen	12
Ländervergleich U18	12
Doping im Kegelsport?	13
Kultur statt kegeln	14
6. Maercklin-Junior-Cup	15
Weltmeister hat ja gesagt	15
HKQPC – ein verrücktes Turnier mit Stil	16
Dritter Turniersieg für Nadine beim VfB	17
40. Sechstagekegeln Albstadt	18
Sieg für Fabian Seitz	19
Neues aus der Kegelszene	20
Ehre, wem Ehre gebührt	21
Zwei Rote Karten	21
Überdurchschnittliche Leistungen	22
TG Biberach feiert 50-jähriges Jubiläum	23
Was macht eigentlich ...	24
Jubiläum in Sachsen-Anhalt	25

BOWLING

Bowling-WM Männer in Unterföhring	26
Zwei Bronzemedailen für Deutschland	27
2. Jubiläumsturnier in Tübingen	28
Clubs im BSV Tübingen	29
Marcus Bettinger gewinnt Einzel	30
7. Jugendturnier in Stuttgart	30
Bronze für Württemberg	31
CD Pokal in Stuttgart	31
Börners gewinnen in Lausanne	31

Beiträge für die nächste Ausgabe, die im August 2011 erscheint, bitte bis spätestens

1. Juli 2011

an journal@wkbv.de einreichen.

Neujahrsempfang in Öhringen 2011

Mit dem traditionellen Neujahrsempfang lud der Württembergische Kegler- und Bowling-Verband auch in diesem Jahr verdiente Funktionäre und Sportler ein.

Aufgrund der Witterungsbedingungen konnten viele der eingeladenen Sportler und Funktionäre den Weg nach Öhringen nicht antreten. Dies bedauerte der Präsident des WKBV, Siegfried Schweikardt, in seiner Begrüßungsrede sehr. Herzlich willkommen hieß der Präsident den Bundestrainer Bowling, Peter Lorenz, und den Präsident der DBU und Sektionsvorsitzenden der Sektion Bowling im WKBV, Roland Mück. Des Weiteren wurde der Marketingreferent des DKB, Uwe Veltrup, begrüßt, sowie der Nachfolger des NBC Generalsekretärs Gerhard Gruber, Peter Richter.

In seinem Rückblick auf das Jahr 2010 lobte der Präsident vor allen Dingen die hervorragende Vorbereitung und Durchführung der Bowlingweltmeisterschaften in Unterföhring durch Roland Mück und seine vielen Helfer. „2010 war das Jahr des Bowlingsportes“, hob Siegfried Schweikardt stolz hervor. Im Bereich Classic-Kegeln kehrte im Jahr 2010 nach der außerordentlichen

Sektionsversammlung und deren Entscheidung für 120 Wurf in allen Ligen endlich die langersehnte Ruhe ein.

In einem kurzen Ausblick auf das neue Jahr betonte der Präsident, dass das Jahr 2011 das Jahr der Wahlen ist. Den Bezirken, Sektionen und dem Verband stehen Neuwahlen bevor. Er appellierte an die Mitglieder des WKBV, sich ihrer Pflicht als Souverän des Verbandes bewusst zu sein und zahlreich an den Versammlungen teilzunehmen und durch Übernahme eines Wahlamtes Verantwortung zu übernehmen.

Er rief alle Funktionäre und Sportler zu Gelassenheit und Vernunft auf, den Weg des Leistungssportes zusammen mit dem WKBV weiterzugehen.

Die Gastrede hielt der Bundestrainer Bowling, Peter Lorenz. Er bedankte sich für die Einladung zum Neujahrsempfang und erinnerte den Präsidenten an eine 20-jährige Sportfreundschaft und seine Verbundenheit mit Württemberg. In seinem langjährigen Engagement bei der DBU ließ er sich immer wieder vom Classic Kegeln inspirieren. Besonderen Dank galt hierfür Gerhard



Präsident Siegfried Schweikardt bei seiner Neujahransprache in Öhringen.



Präsident Siegfried Schweikardt (links) und Vizepräsidentin Brigitta Bedrich (Mitte) präsentieren die mit dem goldenen Verbandsehrenabzeichen ausgezeichneten Mitglieder, von links Roland Mück, Gabriele Auerbach, Sylvester Bernthaler, Rudi Klein, Thomas Stuntz, Rainer und Wolfgang Thieke.

Wichtige Termine



Vorstandmitglied Yvonne Lauer in prominenter Begleitung, links Uwe Veltrup, Marketingreferent im DKB, und rechts Bowling-Bundestrainer Peter Lorenz.

Bezirkstage

Oberschwaben Zollern	14.1.2011
Mittlerer Neckar	21.1.2011
Alb Donau	28.1.2011
Ostalb Hohenlohe	29.1.2011

WKBV

Sektionsversammlung Classic
19. Februar 2011 – 11.00 Uhr
Königsbronn-Ochsenhausen,
Turnhalle

Sektionsversammlung Bowling
11. März 2011 – 19.30 Uhr
Bowling-Arena Feuerbach

Verbandsversammlung
30. April 2011
Bezirk Ostalb Hohenlohe

Meisterschaften WKBV

Württembergische
Jugendmeisterschaften
7. und 8. Mai 2011

Württembergische
Meisterschaften
Frauen, Männer, U23
14. und 15. Mai 2011
im Bezirk MN

Württembergische
Meisterschaften
Senioren
21. und 22. Mai 2011
im Bezirk MN

Meisterschaften DKBC

Deutsche
Seniorenmeisterschaften
28. und 29. Mai 2011
in Öhringen

Grohmann für seine hervorragende Arbeit. Die durchgeführte WM in Deutschland mit 65 Nationen und 365 Spielern erlebte Peter Lorenz als sein Sommermärchen. Für das Jahr 2011 wünscht sich Lorenz das Zusammenrücken aller Sportler im Sinne des Leistungssports. Darüber hinaus hofft der Bundestrainer, dass der DKBC im Sinne der Sportler entscheidet.

Der Sektionsvorsitzende Bowling, Roland Mück, übernahm im Anschluss die Ehrungen seiner erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler:

Gabi Göbel (würtembergische Meisterin Seniorinnen B, SB Bietigheim)
Ulrich Zeitler (würtembergischer Meister Senioren A, BSV Ludwigsburg)
Simon Wildenhayn (deutscher Meister Versehrte, BSV Tübingen)

Der Sektionsvorsitzende Classic, Ernst Lange, nahm die Ehrungen für die Sektion Classic vor:

Kerstin Vogt (würtembergische Meisterin Junioren, Spvgg Frankenbach)
Roland Schmid (würtembergischer Meister Senioren B, 2. Platz bei den deutschen Meisterschaften, TV Unterlenningen)
Birgit Schneider (würtembergische Meisterin Seniorinnen B, KC Schrezheim)
Laine Rottler (Platz 3 bei den deutschen Meisterschaften, KC Schrezheim)

Das Verbandsehrenabzeichen in Gold erhielten aus der Hand des Präsidenten:

- Gabriele Auerbach
- Sylvester Bernthaler
- Rudi Klein
- Thomas Stuntz
- Roland Mück
- Wolfgang Thieke
- Rainer Thieke

Abgerundet wurde der Neujahrsempfang wie immer mit hervorragendem Essen und Dessert des Sporthotels Öhringen.

Text und Bilder: Yvonne Lauer



Sektionsvorsitzender Classic, Ernst Lange, bedankte sich bei Agnes Moser, die viele Jahre die Jugend als Mädelswartin betreute und aus privaten Gründen aufhört.

Blick zurück: Die Kegel- und Bowling-Anfänge in Württemberg

Die schwäbische Lattenbahn, Vorgänger der heute weltbekannten Bowlingbahn, war bereits im letzten Jahrhundert in großer Zahl in Stadt und Land anzutreffen. Wo ein wenig Platz vorhanden war, wurde eine Kegelbahn erstellt, ganz gleich, ob man eine Länge von 12 oder 15 Metern und eine Breite von 100 oder 130 cm zur Verfügung hatte. Hauptsache die Kugeln rollten zur allgemeinen Freude und Unterhaltung, heute Freizeit-Betätigung. Es nahm nicht Wunder, dass Anfang der 20er-Jahre einige Kegelgemeinschaften den Wunsch äußerten, sich zu einer größeren Vereinigung zusammen zu schließen, zur Durchführung eines geordneten Wettspielbetriebes.

Nach guter Vorarbeit fand am 23.4.1922 in Stuttgart die Gründungsversammlung statt. Unter dem Namen Keglerverband Stuttgart, Vorgänger des Kegelvereins Stuttgart, erklärten sofort 20 Klubs mit 210 Mitgliedern ihren Beitritt, darunter namhafte Geschäftsleute. Unter dem 1. Vorsitzenden *Richard Mangold* wurde eine Satzung ausgearbeitet und sportliche Bestimmungen festgelegt. Der Druckereibesitzer *Heinrich Fink* setzte sich sofort für die Herausgabe einer schwäbischen Keglerzeitung ein, um im ganzen Land die Kegler zu erfassen. Als Mitarbeiter gewann er *Hugo Benz* und *Toni Brenner*, wovon

Benden wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse.

Trotz des frühen Ablebens von *Heinrich Fink* im Jahre 1925 ging es in Württemberg weiter aufwärts, bis der Krieg mit seinen Schrecken vieles zum Erliegen brachte. Doch kurz zurück zur Anfangszeit. Ausgang 1922 meldete Reutlingen die Gründung eines Vereines, 1923 bildeten sich im April in Heilbronn und am 10.6. in Ludwigsburg zwei weitere Vereine. Ein rühriger Verein erstand am 16.9.1925 in Ulm. Weitere Gründungen erfolgten am 23.6.1929 in Feuerbach und am 3.7.1932 in Esslingen.

Der 1885 von 227 Klubs gegründete Deutsche Keglerbund zählte Anfang der 20er-Jahre bereits über 50.000 Mitglieder. Die weitere Mitgliederzunahme im DKB machte eine Umorganisation notwendig. Aus diesem Grunde erfolgte 1925 eine Neueinteilung des DKB, zur Bildung eines arbeitsfähigen Sportausschusses, dem aus den gebildeten sieben Gauen nur noch deren Gausporthaus angehören sollten. Hierbei wurde auch die Schaffung eines schwäbischen Gaus in Erwägung gezogen, dessen Vollzug 1928 erfolgte. Der schwäbische Gau wurde dann von *Willy Arnold* beim DKB vertreten.

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage in den folgenden Jahren, Kurzarbeit und Arbeitslo-



Peter Wermuth (rechts) Erfolg im Jahre 1971.

Bowlingbahnen, mit ihren fest vorgeschriebenen, international gültigen Maßen. Dem langsamen Aufwärtstrend machte der Kriegsausbruch ein jähes Ende.

In den ersten Kriegsjahren kann der Sportbetrieb nur notdürftig aufrecht erhalten werden. So wurden württembergische Meisterschaften bis zum Jahre 1943 abgewickelt. Deutsche Meisterschaften bis 1942. Im Jahre 1943 wurden deutsche Meisterschaften nur im Einzel durchgeführt. Dann ruhte bis 1946 der gesamte Sportbetrieb. Trotzdem viele Bahnanlagen nicht mehr zur Verfügung standen, viele Kameraden nicht mehr in die Heimat zurückkehrten, fanden sich einige Unentwegte im Laufe des Jahres 1946 wieder zusammen. Dies besonders im Großraum Stuttgart, in Ludwigsburg und Heilbronn, wo man wieder an Neugründungen der Vereine heranging. Wenn auch der Sportbetrieb wieder langsam begann, so wurden 1947 noch keine württembergischen Meisterschaften durchgeführt. Inzwischen hatten sich in Württemberg die verschiedenen Sportarten im Landessportverband Württemberg zusammengeschlossen. Dazu zählte auch unser Fachverband Kegeln. Das Hauptverdienst daran hatte der im Kriege schwerverwundete *Ludwig Schmauder*, allgemein bekannter unter dem Namen „Ede“. Er war der Mann der ersten Stunde, der die Initiative ergriff und seine ganze Kraft für das Sportkegeln einsetzte. Dies aber nicht nur in Württemberg, wo er sich einige Mitarbeiter heran holte, sondern auch bei der Bildung der „Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Sportkegler“, die 1947 die ersten süddeutschen Meisterschaften durchführten.



WM-Team Bowling 1958. Zweiter v. l. vorn Wilhelm Wermuth.

„Toni“ im nächsten Vierteljahrhundert dem schwäbischen Kegelsport die notwendigen Impulse geben sollte.

Waren die Jahre 1922/1923 auch die Geburtsstunde des schwäbischen Keglerbundes, unter *Heinrich Fink*? Unterlagen hierzu gingen verloren in den Inflationsjahren und durch die anschlie-

sigkeit, wurde in Württemberg ein Mitgliederstand von ca. 800 erreicht. Die Mitgliederwerbung war in den nächsten 20 Jahren nicht einfach, denn die fest eingebürgerte schwäbische Lattenbahn wurde vom DKB nicht als Sportbahn anerkannt. Nur langsam und vereinzelt entstanden für den Sport zugelassene Asphalt- und



Dieses Neue war noch klein, aber der Anfang war gemacht. Halten wir an dieser Stelle den ersten württembergischen Verbandsvorstand fest:

1. Vorsitzender Ludwig Schmauder (Ede)
KV Stuttgart
2. Vorsitzender Adolf Dinkelacker
Georgii-Allianz
- Schriftführer Karl Gläser, KV Stuttgart
- Schatzmeister Hans Scheerer, KV Stuttgart
- Sportwart Wilhelm Wermuth, KV Stuttgart
- Jugendwart Willy Kaiser, ESV Rot-Weiß St.

Männer wie „Ede“ sind rar. Das zeigte sich auch bei den in Stuttgart durchgeführten Gesprächen mit den Vertretern von Bayern, Hessen, Nordbaden und Württemberg (*Ede, Adi Dinkelacker, Hans Scheerer und Wilhelm Wermuth*). Durch die Gründung der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Sportkegler wurde die Möglichkeit geschaffen, im Oktober 1947 süddeutsche Meisterschaften auf Asphalt- und Bowlingbahnen in Karlsruhe durchzuführen. Als Fachwart erhielten das Vertrauen für die Asphaltbahn *Hans Hahne-mann*, Frankfurt, und „Ede“ *Schmauder* für die Bowlingbahn. Als am 14. Oktober 1950 von den Vertretern sämtlicher Landesfachverbände in Bielefeld der Deutsche Keglerbund (DKB) als Rechtsnachfolger neu gegründet wurde, wurde unser „Ede“ als Bowlingfachwart in den Sportausschuss berufen.

Neue Mitglieder zu gewinnen, war Ende der 40er- bis Mitte der 50er-Jahre deshalb besonders



Verbandsvorstand 1976, v.l.: Willy Keuerleber (Vize), Alfred Springer (Schriftführer), Hermann Walter (Sportwart Bowling), Eugen Bundschuh (Schatzmeister). Am Pult Eugen Lebsanft (Präsident).

schwer, weil es nur ganz wenige sportgerechte Bahnen gab. Auch hier macht sich „Ede“ besonders stark, was ihm auch aus beruflichen Gründen möglich war. Den großen Erfolg hiervon sollte er leider nicht mehr erleben dürfen. Von der heutigen Generation kann sich kaum jemand vorstellen, wie groß die Schwierigkeiten waren.

Einige Zahlen zur Mitgliederentwicklung in Württemberg:

Dem DKB meldeten wir 1948 aus den Vereinen Feuerbach, Heilbronn, Ludwigsburg, Georgii-Allianz Stuttgart, KV Stuttgart und Reichsbahn Stuttgart (heute ESV Rot-Weiß) 220 Mitglieder, 1950 waren es 337 und 1954 mit den neuen Vereinen KV Esslingen, Lorenzia Esslingen und Sig-

maringen 481. Im Jahr 1957 ging es stärker aufwärts. Aus 13 Vereinen konnten wir 1152 Mitglieder melden. 1962 erreichten wir 2079, 1966 gleich 2981 und 1970 waren es 3598 Mitglieder. Nach dem frühen Tod von „Ede“ am 19. April 1953 übernahm sein Stellvertreter „Adi“ *Dinkelacker* die Verbandsführung. Nachfolger im DKB-Sportausschuss wurde der Landessportwart *Wilhelm Wermuth* für die nächsten 19 Jahre(!).

Im Laufe der Jahre gab es im Verbandsvorstand verhältnismäßig wenig personelle Änderungen, ausgenommen der durch die Ausweitung und stärkeren Mitgliederzuwachs notwendig gewordenen Vergrößerung. Aus beruflichen Gründen übergab *Adolf Dinkelacker* 1961 den 1. Vorsitz an *Willy Keuerleber*, Stellvertreter wurden *Adolf Dinkelacker* und *Otto Lentz*. Neue Stellvertreter ab 1966 wurden *Eugen Lebsanft* und *August Rieger*.

Erst im Jahre 1970 gab es größere Veränderungen im Verbandsvorstand. *Eugen Lebsanft* übernahm den 1. Vorsitz und *Willy Keuerleber* wurde sein Stellvertreter. Der langjährige Schatzmeister *Adolf Fauth* und der Landessportwart *Wilhelm Wermuth* legten ihre Ämter nieder.

Auch der Frauensport wurde im württembergischen Verband gepflegt und gefördert. Dies zeigt sich darin, dass *Hedwig Helzle* seit 1950 im Verbandsvorstand Sitz und Stimme hatte.

Zum Schluss soll nicht unerwähnt bleiben, dass der bereits erwähnt Schatzmeister *Hans Scheerer* oft aus eigener Tasche manches Scherflein beisteuerte. Doch viel zu früh starb er am 10. Dezember 1958 an einem Herzschlag. Seine Arbeit übernahm dann *Adolf Fauth*.

Ich habe versucht, wenigstens einen kleinen Blick in die Vergangenheit zu werfen, bis zu meinem eigenen Ausscheiden aus dem Verbandsvorstand im Jahre 1970.

Wilhelm Wermuth



Verbandsvorstand Anfang der 80er-Jahre, hinten v.l.: Rüdiger Baumgardt (Sportwart Kegeln), Rosemarie Maier (Frauenwartin), Friedhelm Kirschbaum (Präsident), Peter Wermuth, Andreas Mann, vorne v.l.: Rüdiger Kreuzmann, Lothar Bareiss (Kassier Bowling), Harry Kappler (Vizepräsident, Bowling), Alfred Springer (Schatzmeister).

Rechtsausschuss verlangt neue Abstimmung



In der außerordentlichen Sektionsversammlung Classic am 23. September 2010 in Stuttgart wurden 134 Stimmzettel verteilt. Die Abstimmung endete mit 93 Stimmen für 120 Wurf mit internationaler Wertung und 41 Stimmen für 200 Wurf. Somit wurde der Antrag auf Rücknahme der Einführung 120 Wurf mit deutlicher Mehrheit abgelehnt.

Die außerordentliche Sektionsversammlung vom 17. April 2010 in Ravensburg wurde vom TSV Pfedelbach wegen Form- bzw. Abstimmungsfehlern angefochten. Der zuständige Verbandsrechtsausschuss gab dem Kläger recht und verlangte von der Sektion Classic eine Neuansetzung dieser Abstimmung.

Die erfolgte wie oben berichtet, am 23. September. Die Tagesordnung sah neben der Begrüßung und Feststellung der Stimmberechtigung und Beschlussfähigkeit nur den Punkt Abstimmung vor – also keine Diskussion.

Mit einer solchen hatten sicherlich die Herren Jens Bernhard (Sportdirektor) und Jürgen Dämgen



Aufmerksame Beobachter vom DKBC, v.l.: Sportdirektor Jens Bernhard und Vizepräsident Jürgen Dämgen.

gen (Vizepräsident) vom DKBC gerechnet, die eine lange Anreise nach Stuttgart auf sich genommen hatten und nur hören und staunen konnten – außer Spesen nichts gewesen.

Der Saal im SpOrt Stuttgart platzte aus allen Nähten, so viele Kegler und Keglerinnen waren gekommen. Die Stimmung war angespannt und eindeutig pro 120 und der Jubel nach Bekanntgabe der Zahlen dementsprechend euphorisch.



Werner Strapko und Franz Brauchle, beide vom Sektionsrechtsausschuss Bowling, beim Auszählen der Stimmzettel. Bilder: Jochen Seitz

Stimmen zur Abstimmung:

Die Abstimmung zeigte, dass die Basis dem neuen System eine Chance gibt. Die Zukunft wird zeigen, ob sich 120 in Württemberg etabliert, nach der Saison kann man ein Fazit ziehen.

Gut finde ich, dass Frauen, Männer, Jugend und Senioren alle das gleiche System spielen, so wie es international auch gespielt wird. Hier hoffe ich, dass auch beim DKBC ein Umdenken in diese Richtung stattfindet.

Ramon Schmidt, Bezirkssportwart Oberschwaben

Ich war überrascht und erfreut, dass die Abstimmung so deutlich für 120 ausgegangen ist. Ich hoffe, dass jetzt Ruhe in die Sektion einkehrt, alle Vereine diesen Weg mitgehen und eine gute Saison gespielt wird.

Harald Denzel, Sektionsjugendsportwart

Gratuliere zu der erneuten Mehrheit für die 120 Wurf - und diesmal mit noch mehr Ja-Stimmen. Ich hoffe, dass jetzt endlich Ruhe einkehrt und wir wieder ohne Probleme im Hintergrund unserem Kegelsport nachgehen können. Vor allem aber bedanke ich mich im Namen der Kegelabteilung des SV Bolheim bei allen Funktionären, die diese Entscheidung mitgetragen haben, obwohl sie es in letzter Zeit nicht leicht gehabt haben!

Uwe Keßler, Sportverein Bolheim 1900 e.V., 1. Vorsitzender

Ich freue mich sehr, dass sich bei der außerordentlichen Sektionsversammlung erneut die Mehrzahl der Vereine für die 120 Wurf entschieden haben. Aufgrund der deutlichen Überlegenheit der Stimmen pro 120, der Stimmung vor Ort und meiner persönlichen Einstellung bin ich der vollen Überzeugung, dass sich unser Kegelsport dadurch wieder auf dem richtigen Weg aus der Krise befindet. Leider lässt sich der Imageschaden, den unser Kegelsport in den letzten Monaten/Jahren erlitten hat, nicht von heute auf morgen wegdiskutieren. Deshalb müssen wir wieder eine Einheit bilden und an einem Strang ziehen, von der Bundesliga bis zu C-Klasse, andernfalls wird unser Kegelsport endgültig in den Niederungen des Sports versinken. Lasst uns die Augen vor der Zukunft nicht verschließen. In vielen anderen Sportarten wurden Änderungen in den Durchführungsbestimmungen bzw. Regeln beschlossen und erfolgreich umgesetzt, warum sollte uns dies beim Kegelsport also nicht auch gelingen?!

Michael Ferigutti, TSV Blaustein

Na endlich . . . kann ich da nur sagen! Es wird jetzt erst einmal Ruhe in Württemberg einkehren! Und in absehbarer Zeit werden auch die heutigen 120er-Gegner einsehen, dass dieses Spiel etwas bringt, was die Zuschauer eines jeden sportlichen Vergleiches sehen wollen, nämlich Spannung – über die gesamte Wettkampfzeit.

Hartmut Sauter, ehemaliger Sektionssportwart

Bei der ganzen Sache kann ich noch nichts Positives finden. Die Brandstifter vom DKBC haben durch ihre internationalen Zündeleien einen Flächenbrand in Deutschland ausgelöst, dem der WKBV mit einem Gegenfeuer den Nährboden zu entziehen versucht. Das hinterläßt erst einmal nur viel verbrannte Erde. Was daraus erwächst bleibt noch abzuwarten. Bei der Abstimmung in Stuttgart wurde von zwei Übeln das geringere Übel gewählt.

Man hätte im Vorfeld die ganze Sache kommunikativer, mit mehr Aufklärung und gegenseitigem Respekt angehen sollen. Es wurden einfach von allen Seiten zu viele Fehler gemacht.

Auch mich hat es einen großen Teil meiner Motivation gekostet. Warten wir erst noch die weiteren Reaktionen und Auswirkungen ab. Ich hoffe das Beste.

Berthold Haßfurther, Bezirksschiedsrichterwart

Ich freue mich, dass es ein so klares Votum für die 120 Wurf mit internationalem Wertungssystem gegeben hat. Nach den vielen Wochen und Monaten der äußerst intensiven Diskussion kehrt jetzt hoffentlich wieder Ruhe in unserem Verband ein, nicht zuletzt wegen der deutlichen Abstimmungsmehrheit.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, als vor einigen Jahren die Diskussion über die 120 Wurf in Deutschland entfachte. Zu dieser Zeit wollte ich auch einfach nur das altbewährte 200-Wurf-Spiel beibehalten, ohne allerdings das neue System einmal ausprobiert zu haben. Dazu kam es dann erstmals für mich im Frühjahr 2006, als im DKBC bei einem Wochenendturnier der Deutsche Meister über 120 Wurf ermittelt wurde. Schon damals habe ich mich dabei "ertappt", wie ich gemerkt habe, dass es mir wirklich total Spaß macht und deutlich mehr Spannung bringt als die herkömmlichen 200 Wurf - eben spätestens immer zum Ende eines jeden Satzes und nicht erst in der Endphase eines 5-stündigen Wettkampfes.

Mein Wunsch ist es, dass alle Keglerinnen und Kegler im WKBV diesem System jetzt einfach eine faire Chance geben und unvoreingenommen die weitere Saison spielen. Dann bin ich mir auch sicher, dass sich viele Sportkameraden von den Vorteilen des neuen Systems überzeugen werden und in Zukunft noch mehr Spaß und Freude an unserem tollen Sport haben.

Herbert Fäßler, Bundesligaspieler ESV Ravensburg

Als jemand, der gerne selbst 200 Wurf spielt, aber genauso gut demokratische Entscheidungen akzeptieren kann, war ich von dem eindeutigen Votum pro 120 Wurf überrascht. Dafür mag es vielerlei Gründe geben. Vielleicht ist es aber auch einfach so, dass die Mehrheit im WKBV wirklich dafür ist?! Dann hätten wir doch auch das, was wir in unserem Land wollen: Eine demokratische Abstimmung mit einer klaren Mehrheitsentscheidung. Lasst es uns einfach ausprobieren, Freude am Kegeln kann man auch bei 120 Wurf haben.

Sven Beier, 1. Vorsitzender SKV Brackenheim

Ich fand die rege Teilnahme von fast 90% aller Vereine an der Versammlung ein tolles Ergebnis. Man spürte die Entschlussfreudigkeit, wieder Ruhe und Richtung in unseren Sport zu bringen. Über das überwältigend klare Ergebnis war ich natürlich ebenso hoch erfreut. Ich wünsche mir, dass alle diese Entscheidung akzeptieren und wieder am gleichen Strang ziehen. Vielleicht überdenken auch andere Landesverbände ihr Spielsystem für die Zukunft, damit der Kegelsport national wie international wieder eine Einheit bildet.

Martin Hack, Vorsitzender SKC Vilsingen

Kegelsport vor dem Abgrund?



Die besinnlichen Tage sind vorbei. Es war Zeit, nachzudenken. Zu wünschen wäre, wenn das in Verantwortung stehende Kegelfunktionäre beherzigt haben und 2011 vielleicht doch noch alles zum Guten kommt. Auch wenn es schon stark strapaziert ist: Die Hoffnung stirbt zuletzt. Oder soll das Hauen und Stechen in Kegelkreisen so weitergehen wie in den vergangenen Jahren? Bitte nicht, es ist unerträglich. Es geht dabei nicht um die zwei unterschiedlichen Spielsysteme, nein, das Unerträgliche ist die Einseitigkeit, mit der die Verantwortlichen des DKBC die Problematik angehen. Die 120er sind der Prügelnabe – und natürlich die NBC.

Alles, was aus der Ecke NBC kommt, wird schlecht gemacht und wenn möglich, abgelehnt. Koste es, was es wolle! Doch wer ist die NBC, auf die einige Keglerinnen und Kegler so schlecht zu sprechen sind? Sie ist die internationale Vereinigung und damit der Dachverband der nationalen Kegelsportfachverbände, die den Kegelsport auf der Bahnart Classic betreiben. Sechs angesehenen deutsche Sportfunktionäre arbeiten für die NBC. Es sind dies Präsident *Siegfried Schweikardt*, Generalsekretär *Gerhard Gruber* bzw. jetzt *Peter Richter*, Sportdirektor *Knut Wagner*, *Klaus Barth* (Öffentlichkeitsarbeit), *Erwin Zimmermann* (Aus- und Fortbildung) und *Thomas Schonst* (Jugendausschuss). Deren Mitwirken sollte eigentlich optimistisch stimmen und Anlass sein, die Ursachen der negativen Einstellung mal zu überprüfen oder zu hinterfragen. Die Genannten wollen dem deutschen Kegelsport bestimmt nichts Böses. Hat der DKBC vielleicht zu einseitig informiert? Hat man nur die halbe Wahrheit erfahren?

Privatfehde mit NBC

Die DKBC-Verantwortlichen sollten sich vor Augen führen, dass sie für das Wohl des gesamten Kegelsports in Deutschland verantwortlich sind. Die Entscheidungen der zurückliegenden Jahre entsprechen dieser Aufgabe nicht, denn sie sind Ursache für die Spaltung der Kegelgemeinschaft. Statt sich Gedanken zu machen, wie beide Sparten eine annehmbare Zukunft haben können, richten sie ihr einziges Augenmerk darauf, die 120er bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu bekämpfen. Das trägt eindeutige Züge einer Privatfehde mit der NBC. Nach Gutsherrenart werden Mehrheitsbeschlüsse und Entscheidungen nicht akzeptiert, der Austritt erklärt und Weltmeisterschaften abgesagt. Letzteres sogar ohne Zuständigkeit.

Niemand kann die Entwicklung, wie sie der Kegelsport in Europa augenscheinlich nimmt, auf Dauer bremsen. Jede Medaille hat zwei Seiten.

Man sollte sie auch mal umdrehen und die andere Seite beleuchten. Es gibt viele Kegelsportfreunde und auch NBC-Funktionäre, die den Ablehnern gerne die Hand reichen würden. Es wäre nur ein Zeichen von Größe, über den Schatten zu springen – zum Wohle des Kegelsports. Und es gäbe natürlich noch die Möglichkeit des Rücktritts, wenn man schon partout nicht mit der NBC zusammenarbeiten will und kann – auch zum Wohle des Kegelsports. Denn wer möchte schon gern als diejenigen in den Annalen des deutschen Kegelsports aufgeführt werden, die diese Sportart zu Grunde gerichtet haben?

Zwei brisante Ankündigungen sorgten zum Jahresende für Aufregung:

- Deutschland nimmt 2011 nicht an der U18-Weltmeisterschaft sowie der Mannschafts-WM der Frauen und Männer in Sarajewo und dem Einzelpokal in Tallinn teil.
- Die 120er-Bundesliga spielt am Ende der Saison noch eine Play-off-Runde.

Die WM ohne Deutschland?

Welch eine Blamage für den Deutschen Keglerbund. Nicht von der Hand zu weisen: Verantwortliche anderer Nationen schütteln mit dem Kopf oder lachen gar über solche Eskapaden? Die bislang erfolgreichste Kegelnation wird von der eigenen Führung demontiert und der DKBC zieht sich beleidigt in den Schmollwinkel zurück. Warum ist kein Aufschrei aus den Ländern zu hören, um dieses Desaster noch zu verhindern?

Play-off-Runde

● Fünf Doppelspieltage nach Saisonende wurden jetzt den 120er-Mannschaften aufgebremst. Eine Play-off-Runde, die angeblich Pflicht sei nach dem Wiener Vertrag. Und das gleich mit zwei saftigen Androhungen: Die Nichtteilnahme als qualifizierte Mannschaft zum Play-off bedeutet unwiderruflich den Abstieg aus der Bundesliga 120 Wurf. Und: Sollte die NBC durch das Gericht die Zwangsvollstreckung wegen Nichterfüllung des Vergleichs beantragen, so wird der DKBC die dann verhängten Zwangsgelder auf die beteiligten Mannschaften umlegen! Wieder ein Beweis, wie respektlos mit den 120ern umgegangen wird und wie selbstherrlich falsche Entscheidungen getroffen werden. Laut Wiener Vertrag darf es nämlich nur einen Deutschen Meister geben, der aus der obersten, der 120er-Liga kommen muss. Eine Play-off-Runde erfüllt den Wiener Vertrag nicht.

Ligenstruktur

Mitte des Jahres hat eine Kommission Vorschläge zu einer neuen Ligenstruktur erarbeitet.

Gerhard Griebhaber hat sehr engagiert eine praktikable Möglichkeit aufgezeigt (siehe Grafik unten). Mit dieser Struktur, so die berechtigte Hoffnung, sollten doch beide Kegellager leben können. Es hätte ein erster Schritt in eine bessere Zukunft sein können.

Bis zur Ländersportratsitzung geschah allerdings nichts mehr. Ob Sportdirektor *Bernhard* diesen Vorschlag an die anderen Kommissionsmitglieder überhaupt weitergeleitet hat, ist nicht bekannt. In der Sitzung selbst versuchte *Bernhard* ganz offensichtlich, dieses Arbeitspapier gar nicht erst auf den Tisch und zur Kenntnis zu bringen. Erst auf Drängen von *Gerhard Griebhaber* teilte er die Unterlagen an die Anwesenden aus. Allerdings zu einem sehr späten Zeitpunkt – die ersten Teilnehmer drängten in Zeitnot bereits zur Abreise. Ein absichtlicher und durchsichtiger Vorgang, der zur Gesamtsituation passt. Es besteht eben von bestimmten Leuten kein Interesse, die Situation der 120er zu verbessern oder dem NBC auch nur einen Millimeter entgegenzukommen. Schade natürlich, dass sich die anwesenden Kegelfunktionäre diese Unverfrorenheit gefallen ließen und die Chance, die in diesem Arbeitspapier steckt, nicht erkannt haben.

Viel zu klar ist mittlerweile, dass viele Entscheidungen der zurückliegenden Jahre dem deutschen Kegelsport geschadet und die Mitglieder entzweit haben. Die Frage drängt sich auf: Kann oder will das Präsidium nicht? Es ist zweifelsfrei dafür gewählt, die bestmöglichen Voraussetzungen im Sinne des Kegelsports und seiner Ausübenden zu schaffen. Es bliebe freilich noch eine konsequente Möglichkeit: Den Weg frei zu machen für Leute, die den Kegelsport wieder in vernünftige Bahnen lenken. *hibu*

Superliga Männer 120 Wurf NBC-Wertung 1 Absteiger		
1. BL Männer 120 Wurf 1 Aufsteiger 1 Absteiger	1. BL Männer 200 Wurf – 1 Absteiger	
2. BL Männer 120 Wurf 1 Aufsteiger 1 Absteiger	2. BL Männer 200 Wurf 1 Aufsteiger 1 Absteiger	
RL Männer West 200 Wurf	RL Männer Süd 200 Wurf	RL Männer Nord/Ost 200 Wurf
LV BA LV HE LV RP LV WKV	LV BY LV SB LV WÜ	LV BL LV BR LV NI LV SN LV ST LV TH

Wichtiger Termin: 30. April Verbandsversammlung!

Am 30. April 2011 findet im Bezirk Ostalb Hohenlohe die Verbandsversammlung des württembergischen Kegler- und Bowling-Verbands statt.

Austragungsort und Tagesordnung gehen rechtzeitig zu. Da Neuwahlen auf der Tagesordnung stehen, darf ich bekannt geben, dass sich das jetzige Präsidium zu Wiederwahl stellen wird. Zusätzliche Kandidaten sind erwünscht.

Da auch in den Bezirken und den Sektionen Neuwahlen anstehen, darf ich an die Mitglieder des WKBV appellieren, sich ihrer Pflicht als Souverän des Verbandes bewusst zu sein und zahlreich an den Versammlungen teilzunehmen und durch Übernahme eines Wahlamtes Verantwortung zu übernehmen.

Anträge zur Verbandsversammlung können schon jetzt gestellt werden.

*Siegfried Schweikardt,
Präsident des WKBV*



Siegfried Schweikardt, Präsident



Otto Find, Vize-Präsident, Bowling



Brigitte Bedrich, Vize-Präsidentin, Classic



Roland Mück, Sektionsvorsitzender Bowling



Ulrike Severin, Verbandsjugendwartin



Irene Däuber, Schatzmeisterin



Ernst Lange, Sektionsvorsitzender Classic



Yvonne Lauer, Verbandspressewartin und Protokollführerin



Thorsten Mack, Verbandslehrwart



Sven Frenzl, Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Sektionsversammlungen

Classic

Die Sektionsversammlung Classic findet am Samstag, den 19. Februar 2011 um 11.00 Uhr in der Turnhalle Ochsenberg, Burrenweg 11, in 89551 Königsbrunn-Ochsenberg statt.

TAGESORDNUNG:

- Top 1 Begrüßung und Eröffnung durch den Sektionsvorsitzenden
- Top 2 Genehmigung der Tagesordnung Totenehrung
- Top 3 Ansprachen der Ehrengäste
- Top 4 Bericht des Sektionsvorsitzenden (Kurzform)
- Top 5 Bericht des Sektionsrechtsausschussvorsitzenden
- Top 6 Bericht der Sektionsfunktionäre (Schriftform)
- Top 7 Aussprache zu den Berichten
- Top 8 Feststellung der Stimmberechtigung
- Top 9 Wahl des Wahlleiters
- Top 10 Entlastung der Sektionsfunktionäre
- Top 11 Neuwahlen
- Top 12 Anträge
- Top 13 Ehrungen
- Top 14 Sonstiges

Anträge zum Top 12 müssen bis spätestens 5. Februar 2011 in schriftlicher Form mit Unterschrift bei dem Sektionsvorsitzenden eingegangen sein. Als Datum gilt der Poststempel.

Stimmberechtigt sind gemäß Ziffer 3.4 der Sektionsordnung die Sektionsausschussmitglieder mit je einer Stimme. Die Gemeinschaft mit je einer Stimme für jeweils angefangene und gemeldete 50 Mitglieder. Stimmhäufung ist bis zu 3 Stimmen möglich.

Stimmberechtigt für die Gemeinschaften sind die nach § 26 BGB eingetragenen Vertretungsberechtigten, die Berechtigung ist nachzuweisen und mit dem Personalausweis zu belegen.

Ernst Lange, Vorsitzender

Ein Unglück kommt selten alleine →

Schwer mitgenommen wurden die Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle. Erst erwischte es die Schatzmeisterin Irene Däuber. Im Oktober machte sie noch eine schnelle Runde mit ihrem Hund Snoopy, rutschte auf einer Wiese aus und brach sich ein Bein. Ein paar Wochen später wurde Hund „Snoopy“ von einem Traktor überfahren. Er lag wie tot mitten auf der Straße. Ernst Krenauer, Leiter der Geschäftsstelle, wollte dem Hund helfen und zur Seite legen, da schnappte der nach seinem Retter und verletzte ihn an der Hand. Die Wunde musste genäht werden. Auch Snoopy wurde in einer Klinik wieder zusammengeflickt.

hibu

Bowling

Die Sektionsversammlung Bowling findet am Freitag den 11.03.2011, 19.30 Uhr, Bowling-Arena Feuerbach, Am Sportpark 9, 70469 Stuttgart-Feuerbach statt.

TAGESORDNUNG:

- Top 1 Eröffnung, Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
- Top 2 Feststellung der Stimmberechtigung und Beschlussfähigkeit
- Top 3 Bericht des Sektionsvorsitzenden
- Top 4 Bericht der Ausschussmitglieder
- Top 5 Bericht des Vorsitzenden des SRA
- Top 6 Aussprache zu den Berichten
- Top 7 Entlastung des Sektionsausschusses
- Top 8 Neuwahlen
- Top 9 Anträge
- Top 10 Verschiedenes

Anträge zu Punkt 9 der Tagesordnung müssen bis spätestens 25.02.2011 beim Sektionsvorsitzenden Bowling im WKBV eingegangen sein. Nach Ziffer 3.4. der Sektionsordnung sind bei der Sektionsversammlung stimmberechtigt:

Die Mitglieder des Sektionsausschusses mit je einer Stimme, die nicht übertragbar ist.

Die Gemeinschaften mit je einer Stimme für jeweils angefangene und bis zum 01.01. des betreffenden Jahres gemeldete 50 Mitglieder.

Roland Mück, Vorsitzender

Frauen statt Damen, Männer statt Herren

Das Classic Journal Online stellt ab sofort die Geschlechts-Bezeichnungen in seiner Berichterstattung um. Statt „Damen“ heißt es nun „Frauen“, statt „Herren“ verwenden wir den Begriff „Männer“. Grund ist die Umstellung der Presseagenturen bei der Berichterstattung über die meisten Sportarten. Niemand spricht heute mehr von Damen-Fußball oder Damen-Handball. Die Bezeichnungen stammen aus den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts, als die Damen noch im langen Kleid und die Herren mit Frack und Zylinder beispielsweise Tennis spielten.

Bis sich die moderneren Begriffe durchgesetzt haben, wird es sicherlich noch eine Weile dauern, der DKBC hat sich aber entschlossen, die Umstellung sofort vorzunehmen. Spielleiter Robert Rammler hat Spielpläne, Ergebnislisten und Tabellen dankenswerterweise bereits umbenannt. Wir bitten alle Pressewart, Ligenmitarbeiter und Vereinsvertreter, auch in ihren Berichten für die Tageszeitungen und andere Medien sowie für die Homepages nur noch die Begriffe „Frauen“ und „Männer“ zu verwenden. In diesem Zusammenhang möchten wir auch noch einmal daran erinnern, dass Begriffe wie „Holz“, „Leistungspunkte“ oder „Keile“ nicht mehr erwünscht sind. Die offizielle Bezeichnung ist „Kegel“.

Michael Rappe, DKBC-Pressereferent





Ländervergleich Frauen

Am 4. Oktober 2010 wurde in Öhringen der 3. Frauen-Ländervergleich ausgetragen. Gastgeber Württemberg trat gegen Baden, Hessen, Rheinland Pfalz und Südbaden an. Gespielt wurden 120 Wurf ohne Punktwertung.

Die Vizepräsidentin des WKBV, Brigitte Bedrich, zeigte sich bei der Eröffnung sehr erfreut, dass Baden und Südbaden der Einladung gefolgt sind, wurde doch nach dem internationalen Spielmodus gespielt

Mit einer Mannschaftsleistung von 3175 Kegeln konnten die Württemberger ihren Titel nicht verteidigen und kamen auf den 3. Platz hinter Baden (3279 Kegel) und Hessen (3222 Kegel). Beste Spielerin von Württemberg war *Simone Bader* mit 560 Kegeln. Tagesbeste Spielerin war *Marion Glück* mit sehr guten 575 Kegeln.

Im nächsten Jahr wird der Landesverband Baden den nächsten Ländervergleich ausrichten. yl



Die Stimmung im württembergischen Team war schon zu Beginn recht gut. Rechts Brigitte Bedrich, Vizepräsidentin des WKBV und daneben Sektionsfrauensportwartin Mäggy Lutz.

Platzierung	Volle	Abr.	Fehl	Ges.
1. Baden	2107	1172	23	3279
2. Hessen	2129	1093	15	3222
3. Württemberg	2109	1066	20	3175
4. Rheinland-Pfalz	2088	1040	16	3128
5. Südbaden	2085	1033	16	3118

Württemberg

Andrea Waurick	365	172	6	537
Yvonne Lauer	328	175	3	503
Caroline Zech	337	181	7	518
Simone Schneider	372	171	1	543
Manuela Depta	342	172	2	514
Simone Bader	365	195	1	560

Ländervergleich U18

Anfang Oktober 2010 fand in Brackenheim der alljährliche DKBC-Ländervergleich der U18 statt. Bei herrlichem Herbstwetter, toller Stimmung, hervorragenden Bedingungen auf dem Sportplatz und in der Kegelhalle und bei einer nahezu perfekten Organisation unter Leitung von *Sven Beier*, dem Vorsitzenden des SKV Brackenheim, kämpften Sportlerinnen und Sportler aus zehn Landesverbänden um die begehrten Punkte und Pokale.

Völlig überraschend konnte die Landesauswahl Sachsen den Wanderpokal, für den sowohl die

Ergebnisse im Kegeln als auch die Athletikleistungen im Lauf und Seilspringen in die Wertung kamen, erkämpfen. Die beste Einzelleistung im Kegeln der weiblichen U18 stellte *Saskia Barth* vom KC Schreizeim (Landesverband Württemberg) mit 485 Kegeln auf.

Im Rahmen der Siegerehrung bedankte sich der DKBC-Jugendvorsitzende *Thomas Schonst* im Namen aller Vertreter der Landesverbände bei *Agnes Moser* für ihre jahrelange Arbeit als Mädchenwartin in Württemberg und wünschte ihr, die das Amt aus familiären Gründen niedergelegt hat, für die Zukunft alles Gute.

Am Sonntagvormittag stand der sehr beliebte Tandem-Mixed-Wettbewerb auf dem Programm. In einem spannenden Finale, das erst im Sudden Victory entschieden wurde, gewann das bayerische Tandem *Lisa Eichhorn* und *Pascal Schneider*.

Gesamt	Kegel	Lauf	Seil	Punkte
1. Sachsen	3601	346,4	161,72	4109,12
2. Hessen	3574	292,8	135,16	4039,26
3. Bayern	3547	345,0	142,36	4034,36
7. Württemberg	3484	337,0	135,32	3956,32

Württemberg

Sara Heering	452	42,4	16,76	511,16
Saskia Barth	485	50,2	17,92	553,12
Stefanie Thierer	436	37,0	17,20	490,20
Julia Pscheidl	428	40,0	12,60	480,60
Patrick Häusler	402	30,7	15,04	447,74
Jacob Hilsenbeck	438	43,5	16,20	497,70
Julian Wörner	423	48,0	19,76	490,76
Joh. Schnapper	420	45,2	19,84	485,04



DKBC-Jugendvorsitzender *Thomas Schonst* überreicht *Saskia Barth* den Pokal für die beste Einzelleistung der U18 weiblich beim Ländervergleich in Brackenheim.

Doping im Kegelsport?

Ein Einschreibebrief von der WNBA flat-terte im Oktober dem Nationalspieler *Reiner Buschow* vom ESV Ravensburg ins Haus. Als erstes überraschte ihn der



mit 15 Briefmarken beplasterter Brief. So etwas sieht man auch nicht alle Tage (siehe Foto). Die zweite Überraschung war der Inhalt. Die WNBA verdonnerte ihn zu 250 Euro Strafe, weil er ein Meldepflichtversäumnis begangen hatte.

Was war geschehen: Alle Nationalspieler sind in der NADA erfasst und müssen ihre Aufenthaltsdaten am 25. März, 25. Juni, 25. September und 25. Dezember für die nächsten drei Monate abgeben (Whereabout). *Reiner Buschow* hat seine Daten für das letzte Quartal nicht am 25. September sondern erst am 5. Oktober abgegeben. In dem dreiseitigen Schreiben wurde das Urteil begründet und darauf hingewiesen, was passiert, wenn so etwas öfters vorkommen sollte.

Werden innerhalb des Zeitraums von 18 Monaten drei Meldepflicht- und Kontrollversäumnisse begangen, stellt dies einen Verstoß gegen die WNBA Anti-Doping-Bestimmungen dar, der mit einer Sperre von bis zu 2 Jahren, mindestens jedoch 1 Jahr, zu ahnden ist. Der 18-Monate-Zeitraum wurde vom 1.10.2010 bis 31.3.2012 festgelegt. Dazu kommen die Strafen und Kosten eines derartigen Verfahrens in Höhe von mehr als 2000 Euro, die vom Athleten oder ersatzweise vom nationalen Verband zu tragen sind.

Der Ravensburger wurde Mitte des Jahres erneut getestet. Der Kontrolleur kam an seinen Arbeitsplatz bei der Ulmer Feuerwehr. Er war in einer Besprechung. Die Tür ging auf und es wurde ihm gemeldet, dass ein Herr von der NADA da wäre. Und der sah Reiner im Besprechungszimmer und durfte ihn ja nicht mehr aus den Augen lassen. Also wohnte er der Besprechung bei. Reiner machte ihn darauf aufmerksam, dass er Bereitschaft hätte, d.h., wenn ein Einsatzalarm losginge, müsse er mit aufs Feuerwehrfahrzeug. Damit war der NADA-Mann auch einverstanden.

Meldepflichten für Athleten des RTP 1. Ein-Stunden-Regelung

Der Athlet bzw. die Athletin benennt für jeden Tag eine Stunde zwischen 6 und 23 Uhr, in der er/sie an einem vorher benannten Ort anzutreffen sein muss. Die Stunde muss jeweils gegen Ende eines Quartals (am 25. des entsprechenden Monats) für die nächsten drei Monate im Voraus benannt werden, kann aber jederzeit ver-

ändert werden. Wird der Athlet bzw. die Athletin in dieser Stunde vom Kontrolleur nicht am benannten Ort angetroffen, bekommt er/sie einen so genannten Strike für ein Kontrollversäumnis. Die NADA hält den Kreis der Athleten/innen, die von der Ein-Stunden-Regelung betroffen sind, so klein, wie es nach den internationalen Regeln möglich ist. Betroffen sein werden hauptsächlich Sportler/innen, die unter Profibedingungen trainieren, so dass in vielen Fällen die Stunde in eine regelmäßige Trainingszeit gelegt werden kann.

2. Abgabe und Pflege Whereabouts

Weil die ausschließliche Anwendung der Ein-Stunden-Regelung im Anti-Doping-Kampf nicht ausreichen würde, muss auch außerhalb der anzugebenden Stunde getestet werden können. Die Athleten/innen sind deshalb verpflichtet, den Kontroll-Organisationen ihre Aufenthaltsdaten mitzuteilen (Whereabouts). Bisher stand diese Regelung in Verbindung mit der Verpflichtung, sich ab- oder umzumelden, wenn man mehr als 24 Stunden von seinem gewöhnlichen Aufenthaltsort entfernt ist. Die 24-

TESTPOOLS

In der Regel werden die Sportlerinnen und Sportler ab dem 1. Januar 2009 folgendermaßen eingeteilt:

Registered Testpool der NADA (RTP):

- ◆ Athleten der internationalen Testpools
- ◆ A-Kader-Athleten und Perspektivathleten der Sportarten der Gefährdungsstufe I

Nationaler Testpool (NTP):

- ◆ A-Kader-Athleten und Perspektivathleten der Sportarten der Gefährdungsstufe II und III

Allgemeiner Testpool (ATP):

- ◆ Alle anderen Athleten

Stunden-Regelung wird künftig dadurch ersetzt, dass die Pflege der Daten ausführlicher erfolgen muss und in der Quartalsmeldung für jeden Tag die Wohn- bzw. Übernachtungsadresse sowie regelmäßige Aktivitäten (z.B. Schule, Uni, Arbeitsplatz, Training, Wettkampftermine sowie die jeweils dazugehörige Adresse) anzugeben ist. Diese Angaben müssen natürlich jeweils den Gegebenheiten angepasst werden. Diese Angaben müssen so ausführlich sein, dass der/die Kontrolleur/in den/die Athlet/in ohne telefonische



Kontaktaufnahme finden kann. Die WADA untersagt im RTP-Bereich eine telefonische Kontaktaufnahme für Kontrollen. Wird ein/e Athlet/in nicht angetroffen, wird durch die NADA überprüft, ob der Grund darin liegt, dass die angegebenen Daten nicht stimmen. Wird dieser Fall festgestellt, wird ebenfalls ein Strike notiert. *hibu*

Stimmen dazu:

Torsten Reiser:

Die Dopingkontrollure waren auch schon öfters bei mir zu Hause, und zwar meistens dann, wenn ich kurz zuvor auf der Toilette war. Dann heisst es trinken, trinken, trinken. Aber auch nicht so viel, dass der Urin nicht zu dünn wird, sonst musst du nach der ersten Probe wieder eine halbe Stunde warten, bis du es noch einmal versuchen darfst. Die Frage ist, warum werden wir Kegler in den gleichen Topf geworfen, wie Profis von Fußball, Radsport, Tennis etc. Mir persönlich wäre eine Fußfessel lieber, wenn ich damit das Anmeldeprogramm ADAMS los wäre.

Simone Bader:

Das erste Mal überhaupt, als sie bei mir waren, war am 17.10.2000, das weiß ich so genau, weil ich da Geburtstag hatte und schon zwei Monate lang verletzt zu Hause war und mein Bein hochlegen musste. Das letztemal wurde ich aus der Besprechung herausgeholt. Die haben mich da nicht mehr aus den Augen gelassen. Aber da ich sie nicht mit in die Besprechung nehmen wollte, habe ich versucht, das Ganze schnell hinter mich zu bringen. Ich wurde 2009 an der deutschen Meisterschaft getestet und zwei Wochen später im Training schon wieder.

Ich finde es echt krass, alle drei Monate mindestens zwei Stunden hinzusitzen und für die kommenden drei Monate irgendwelche Daten in das ADAMS einzutragen. Ich frage mich immer wieder in welcher Form wir überhaupt dopen könnten, aber das spielt anscheinend keine Rolle.



Kultur statt kegeln – Alb Donau besucht Königsbronn

Wie alle Jahre, so auch 2010, veranstaltete der Bezirk Alb Donau am 10. Juli seinen Familienausflug. Diesmal hieß das Ziel Königsbronn, Heimatort des Bezirksvorsitzenden Rudi Eberl, der dort auch im Gemeinderat tätig ist. 19 Personen waren trotz sengender Hitze begeistert von dem Gebotenen. Großen Anteil daran hatte Herr Joachim Ziller, der viel Wissenswertes sehr gut und spannend erzählen konnte.

Königsbronn:

Die Hauptgemeinde Königsbronn liegt eingebettet im Brenztal, umgeben von den „Hausfelsen“ Herwartstein, Herrenstein und Frauenstein. Am Fuß des Herwartsteines direkt am Brenzsprung steht das 1775 erbaute und 1985 restaurierte Rathaus. Es ist das Wahrzeichen der Gemeinde. 1775 erhielt es seine spätbarocke Fassade und eine kostbare Innenausstattung, die jedoch bis auf das Fürstenzimmer im Dachgeschoss verloren gegangen ist.

Direkt daneben am Brenztopf steht das Gebäude der ehemaligen Hammerschmiede, heute als Brenzturnhalle genutzt, mit Turbinenhaus. Im November 2000 wurde die Turbine nach der Restaurierung wieder in Betrieb genommen und die Wasserkraft wird zur Stromerzeugung genutzt.

Die im Nebengebäude angesiedelte Georg-Elser-Gedenkstätte erinnert an den Königsbronner Widerstandskämpfer, der 1939 durch ein Attentat auf Adolf Hitler schlimmes verhindern wollte. Ein Spaziergang von der Brenzquelle an der Brenz entlang führt in den Klosterhof. Die Klosteranlage mit der Klosterkirche erinnern an die Zeit, in der in Königsbronn ein Zisterzienserorden ansässig war.

Georg Elser

Bereits im Herbst 1938 entschließt sich der Schreiner Johann Georg Elser, die nationalsozia-

listische Führung – Hitler, Göring und Goebbels – zu töten. Er will so den drohenden Krieg verhindern. Elser weiß, dass Hitler regelmäßig am 8. November zum Jahrestag seines Putschversuches von 1923 im Münchener Bürgerbräukeller spricht. Elser verschafft sich Zugang zum Veranstaltungsort und stellt fest, dass der Saal nicht bewacht ist. In wochenlanger Arbeit präpariert er dort ein Jahr später eine tragende Säule des Veranstaltungssaales für die Aufnahme eines Sprengkörpers.

Hitler ist zunächst entschlossen, wegen des Krieges und des unmittelbar bevorstehenden Angriffs deutscher Truppen im Westen erstmals bei

„Ich habe den Krieg verhindern wollen.“

Johann Georg Elser: Tischler, Widerstandskämpfer, geboren am 4.1.1903 in Hermingen bei Heidenheim, ermordet am 9.4.1945 in Dachau.

den Feiern zum Jahrestag des Hitlerputsches nicht selbst zu reden. Statt seiner soll nur sein Stellvertreter Rudolf Heß sprechen. Hitler entschließt sich dann jedoch kurzfristig, selbst diese Gelegenheit für eine grundsätzliche Rede zu nutzen. Er spricht kürzer als bei früheren Feiern, weil er unmittelbar danach wieder nach Berlin zurückkehren muss. Nach dem Ende seiner Rede gegen 21.07 Uhr verläßt Hitler mit anderen hohen NS-Führern den Raum. Gegen 21.20 Uhr explodiert der Sprengkörper. Dort, wo Hitlers Rednerpult steht, befindet sich ein meterhoher Schutthaufen.

Elser wird um diese Zeit in Konstanz beim Versuch, in die Schweiz zu entkommen, von Zollbeamten festgenommen und wegen verdächtiger Gegenstände in seinen Taschen der Polizei übergeben. Nach tagelangen Verhören in München gesteht Elser schließlich seine Tat und bekräftigt



Das Denkmal für Georg Elser steht am Königsbronner Bahnhof neben dem Bahnsteig von Gleis 2 in Richtung Ulm. Von hier fuhr Georg Elser am 5. August 1939 nach München, um dort sein Attentat auf Hitler vorzubereiten.

Das Denkmal besteht aus einer Tonne Cortenstahl und Edelstahl und ist 2,10 Meter hoch. Erschaffen hat es der Metallskulpteur Friedrich Frankowitsch, der in Brenz (Sontheim) geboren ist.

Die Enthüllung fand am 11. April 2010 um 13.00 Uhr statt – 55 Jahre nach seiner Ermordung.

dabei seine Absicht, durch die Tötung Hitlers den Weg zu einem europäischen Frieden öffnen zu wollen.

Die Nationalsozialisten sehen in Elser zunächst ein Werkzeug des britischen Geheimdienstes. Dies vermuten auch viele Zeitgenossen, bis hinein in die Kreise des bürgerlichen und militärischen Widerstands. Heute kann Elser's Alleintäterschaft nicht mehr angezweifelt werden. Er wird am 9. April 1945, wenige Wochen vor Kriegsende, im Konzentrationslager Dachau ermordet.

Diese Dokumentation in der Gedenkstätte ist einzigartig und im Internet unter georg-elsler.de einsehbar. Es lohnt sich!

Oberkochen

Nach einer kurzen Erfrischung wurde Oberkochen angefahren. Hier ist die Carl-Zeiss AG ansässig. Der Rundgang in dieser Hightec-Fabrik war beeindruckend und sehr interessant.

Den Ausklang begingen die Kegler in Itzellberg im Cafe Seeblick mit einem gemeinsamen guten Abendessen.

Text und Bilder: hibu



Die Ausschussmitglieder des Bezirks Alb Donau und einige Gäste aus Brackenheim und Ulm.

6. Maercklin-Junior-Cup

Favoritensieg beim 6. Maercklin-Junior-Cup

Und auch bei der sechsten Auflage des Maercklin-Junior-Cups für U14-Spieler gab es neben alten Bekannten auch Neulinge zu begrüßen. Während der VfL Stuttgart-Kaltental die Spielerinnen und Spieler aus Aulendorf, Gammelshausen, Stuttgart-Nord, Kirchheim und St. Johann schon oft auf dem Kohlhaus begrüßen konnten, waren die Gäste aus Langenau und Markelsheim zum ersten Mal am Start.

Neben 13 Teilnehmern der württembergischen Meisterschaft waren auch vier Teilnehmer der deutschen Meisterschaft am Nesenbach am Start.

Gleich zu Beginn konnte mit *Marvin Kurz* der letztjährige Cup-Gewinner eine echte Marke setzen. Mit guten 474 Kegeln übernahm er die Führung. Am Ende reichte es zum 2. Platz. Aber schon in der zweiten Kette wurde es eng in der Spitze. *Oliver Walter*, vom heimischen VfL, spielte persönliche Bestleistung (469) und verfehlte die Führung um ganze fünf Zähler. Er wurde Dritter.

Der amtierende württembergische Meister und Fünfte der deutschen Meisterschaft, *Manuel Locher* aus Langenau, deklassierte das Feld mit einem überragenden neuen Bahnrekord von 556 Kegeln. Auf Bahn drei gelangen dem 14-Jährigen tolle 170 Kegel.

Bei den Mädchen ging es eigentlich nur darum, welche Aulendorfer Spitzenspielerinnen den Sieg nach Hause nehmen würde. Nach einer großar-

tigen Saison und dem Gewinn der deutschen Vizemeisterschaft mit der Mannschaft, setzte sich am Ende *Jasmin Betzler* mit 473 Kegeln vor ihren Mannschaftskameradinnen *Katrin Magel* (463) und *Michel Bürger* (452) durch.

Unser Dank gilt besonders der Firma Maercklin, Gas, Porzellan, Silber und Tischwäsche in Stuttgart und der Firma Computerservice Richter, ohne deren Unterstützung dieses Turnier nicht in diesem Rahmen durchführbar gewesen wäre.

Text und Bild: Norbert Walter



1. Neu-Ulmer Miniturnier

Der KV Neu-Ulm veranstaltete sein 1. Miniturnier für Frauen und Männer über 120 Wurf ohne Punktwertung. Je vier Mannschaften gingen Ende August am Samstag bzw. Sonntag an den Start.

Bei den Männern siegte der SC Hermaringen mit 3248 Kegeln, vor dem Veranstalter KV Neu-Ulm (3161), dem TSV Blaustein II (3151) und dem TSV Langenau (3146). Ein Spitzenergebnis von 599 Kegeln erzielte *Ralf Müller* aus Hermaringen.

Bei den Frauen waren die Gastgeber mit 3190 Kegeln nicht zu schlagen. Der SKC Sigmaringen kam auf 3122 Kegel, FV Burgberg auf 3116 und der KC Schwabsberg auf 3048 Kegel. Beste Frau war die Neu-Ulmerin *Christa Grüger* mit sehr guten 574 Kegeln.

Weltmeister hat ja gesagt



Alles in einem: Erst die Heirat danach die Taufe. Der Bundesligakegler vom SKV Rot Weiß Zerst, *Torsten Reiser*, Weltmeister und Weltpokalsieger und Württembergs Aushängeschild im Sportkegeln, hat ja gesagt. In Langenargen am Bodensee gab der gebürtige Friedrichshafener seine langjährige Lebensgefährtin und ehemalige Bundesligaspielerin, *Nicole Brosi* aus Neustadt an der Donau, im engsten Familienkreis Ende August 2010 das Jawort. In der Kirche St. Martin fand nach der Trauung die Taufe von Sohn *Simon* statt.

Text und Bild: Klemens Krause



Alle Neune Thal

Das Illertal-Pokalturnier 2010, das Alle Neune Thal bei Vöhringen veranstaltet, gewann der ESV Ravensburg vor dem TSV Niederstötzingen und dem KC Schwabsberg. Auf dem vierten Platz landete der Veranstalter, vor dem TSV Blaustein. Der EKC Lonsee erreichte Platz sieben.

In der Einzelwertung des über 200 Wurf gespielten Turniers lag überraschend *Alexander Stephan* aus Schwabsberg mit sehr guten 1057 Kegeln vorne. Lokalmatador *Timo Hehl* spielte mit 1050 Kegeln persönliche Bestleistung, doch wieder reichte es, wie letztes Jahr, nur zum zweiten Platz. *Wolfgang Wehling* aus Niederstötzingen zeigte mit 1031 Kegeln ebenso ein starkes Spiel wie *Michael Reiter* aus Ravensburg mit 1013 Kegeln.

1.	ESV Ravensburg	5942
2.	TSV Niederstötzingen	5858
3.	KC Schwabsberg	5795
4.	Alle Neune Thal	5685
5.	TSV Blaustein	5666
6.	BC Schretzheim	5644
7.	EKC Lonsee	5583
8.	KV 2000 Geislingen	5521
9.	SC Vöhringen	5448
10.	KF Jedesheim	5408



Sie strahlten über ihre Pokale, v.l. hinten: Marvin Kurz, Manuel Locher, Jonas Wörner, Felix Deutschle, Oliver Walter, vorne v.l.: Michelle Bürger, Jasmin Betzler, Katrin Magel und Lukas Funk.

HKQPC – ein verrücktes Turnier mit Stil



Bei welchem Kegeltornier gibt es einen Kostümpreis oder einen Kreativpreis oder ein Gewinnspiel? Das gibt es nur in Langenau beim Hollywood-Kebab-Queens-Pub-Cup – erfunden und ausgearbeitet von *Philip Häußler*.

Die Teilnehmer kamen aus ganz Deutschland – Wolfsburg, Mörfelden, München, Zwickau, Stuttgart, Freiburg, Geiseltal-Mücheln, um nur einige zu nennen. Viele reisten bereits am Donnerstag an, der Rest der 48 jungen Leute am Freitag.

Am Freitag wurde der Sprint-Wettbewerb 5/5 gespielt. Den gewann *Sven Frenzel* vor *Andreas Merz*. Am Abend stieg die traditionelle Party. Nachdem die meisten Teilnehmer aufgrund des zunehmenden Alters mittlerweile vernünftig geworden sind, verlief die Nacht harmonisch und störungsfrei.

Am Samstag fand der Teamwettbewerb im gewohnten 100-Wurf-System statt. Und hier zeigte sich, dass auch sportlich viel geboten wurde. Zehnmal wurde die 500er-Marke überspielt.

Das Team 2, mit *Lars Pansa*, *John Wayne*, *Katharina Zebrowski* und *Ines Landgraf*, erreichte stolze 1943 Kegel. Das beste Ergebnis erzielte bei den Männern *Michael Reiter* mit 536 Kegeln und bei den Frauen *Kathrin Lutz* mit 534 Kegeln.

Die Samstagabendparty stand unter dem Motto „Afrika“. Das Publikum und die Kostüm-Jury



Die Sieger im Teamwettbewerb, hinten v.l.: *David Hensel*, *Frank Arnold*, *John Wayne*, *Lars Pansa*, *Mathias Dirnberger*, vorne v.l.: *Kathrin Lutz*, *Mario Listes*, *Katharina Zebrowski*, *Ines Landgraf*, *Jasmin Nübling*, *Simone Buchholz*.

fand vor allem Gefallen an den als Buschmensch und Kannibalen getarnten *Fabian Lutz* und *Sven Frenzel*, die als Kostümpreis eine Startgebührenbefreiung erhielten.

Am Sonntag stand der Tandemwettbewerb auf dem Programm: Eine Frau, ein Mann und abwechselnd kegeln, 120 Wurf. Auch hier wurden erstaunliche Ergebnisse erzielt. *Alexander Stephan* und *Andrea Pichler* gewannen mit 594 Kegeln vor *Thomas Henneke* und *Rebecca Hullak* mit 592 Kegeln.

Beim Gewinnspiel lautete die Lösung: „Abenteuer sind vor allem am Abend teuer“. Die Gewinner waren *Pia Wehling*, *Manuela Depta* und *Dyan Weller*.

Zu den ungewöhnlichen Zugaben dieses Turniers gehört auch die mit vielen geistreichen und lustigen Texten versehene Siegerehrung. Da wurden rote Laternen verteilt, fettarmer Käse an übergewichtige Kegler oder Mohrenköpfe als Dopingmittel. Das alles passte zu der Fröhlichkeit der jungen Leute. Und noch eine Besonderheit:





Die Roten Laternen für Lars Grolig, Jan-Niklas Feyh und Fabian Lutz.
Alle Bilder: Jochen Seitz

Obwohl viele noch eine weite Heimreise antreten mussten, waren die meisten Teilnehmer am Sonntagnachmittag um 16 Uhr noch anwesend. Wer noch mehr über dieses ungewöhnliche Turnier wissen möchte, der kann noch viel Interessantes im Internet nachlesen: hkqpc.de. Philip Häußler und sein Team haben sich sogar die Mühe gemacht, über alle 48 Teilnehmer einige Zeilen zu schreiben. Außerdem gibt es dort unzählige Bilder von dieser 8. Ausgabe des Hollywood-Kebab-Queens-Pub-Cup zu sehen. *hibu*



Dritter Turniersieg für Nadine beim VfB Ulm



21 Frauen und 47 Männer stellten sich im Juli beim 24-Stunden-Turnier des VfB Ulm dem Kampf um den Turniersieg und einer zu meist schlaflosen Nacht. In drei Ausscheidungsrunden gilt es zu den Besten zu gehören, um anschließend im Finale die Chance auf den Turniersieg zu bekommen. Die krankheitsbedingten Ausfälle der beiden Titelverteidiger, Simone Bader und Sven Frenzel, stellten einen zusätzlichen Reiz für die Teilnehmer dar.

Kurz nach 12 Uhr ging es am Freitagnachmittag los. Und es gab einen Auftakt, der nicht schöner für den Ausrichter VfB Ulm hätte sein können. Katharina Kissendorfer erspielte mit 484 Kegeln das beste Ergebnis der Vorrunde und des Turniers. Leider konnte sie ihre Leistung im zweiten Durchgang nicht wiederholen. Als 14. wurde Katharina dennoch beste Spielerin des VfB Ulm. Besser machte es ihre bis dahin größte Konkurrentin Christel Mohr aus TSV Weinsberg: Musste sie sich in der ersten Runde mit 481 Kegeln noch knapp geschlagen geben, war sie die beste Kegerlerin in der zweiten Runde. Spätestens jetzt als heiße Titelfavoritin gehandelt, machte eine Verletzung ihre Titelambitionen jedoch gleich wieder zunichte.

Bei den Männern dauerte es bis zur zweiten Runde, um mögliche Favoriten auszumachen. Während die Besten in der ersten Runde noch dicht beieinander lagen, versetzte Denis Annasensl (EKC Lonsee) die Konkurrenz ins Staunen: In Runde eins noch knapp geschlagen, konnte ihm in Runde zwei und drei keiner das Wasser reichen.

24 Stunden nach dem Turnierstart – und nach einer langen Nacht – standen die Finalisten fest. Bei den Frauen bewies die mittlerweile vereinslose Nadine Motzigemba Stehvermögen. Mit gleichmäßig guten Ergebnissen hatte sie sich ins Finale gespielt. In einem umkämpften Finale

setzte sie sich mit 455 Kegeln gegen Pia Wehling (SV Weidenstetten/436) durch und sicherte sich ihren dritten Turniersieg. Den dritten Platz machten die Spielerinnen des SKC Freising-Attaching untereinander aus: 416 Kegel reichten Karin Hinz, um sich gegen ihre Vereinskameradin Hilde Brand (383) durchzusetzen.

Bei den Männern spielte Michael Reiter (ESV Ravensburg) groß auf. Qualifizierte er sich nur mit Glück für die vorangegangene Runde, entzauberte er mit 478 Kegeln den Topfavoriten Denis Annasensl. Denis war die lange Nacht anzumerken. Er hatte mit 433 Kegeln keine Chance. Nach mehreren zweiten Plätzen durfte sich Michael dieses Jahr endlich über seinen ersten Turniersieg freuen. Platz drei und vier gingen an die Überraschungsfinalisten Tobias Hirsch (VfB Ulm/425) und Oswald Wolf (TV Unterlenningen/412).

Auch in diesem Jahr war es eine gelungene Veranstaltung. Der Gastgeber tat alles, um einen erfolgreichen Turnierverlauf zu garantieren. Die Frauen an der Bar – Sabine Hirsch, Gaby Höpfer und Lydia Hau – kümmerten sich um das leibliche Wohl und ließen keine Wünsche offen. Die beiden Sportwarte Josef Hau und Thomas Lange führten souverän durch das Turnier und das Team um Abteilungsleiter Ernst Lange – unter anderem mit Evi und Karlo Kather, Konrad Hirsch, Anita Kneissle und Michael Kissendorfer – sorgten für den reibungslosen Ablauf auf der Bahn.

Thomas Lange

Männer

Michael Reiter	456	441	449	478
Denis Annasensl	462	481	474	433
Tobias Hirsch	444	444	435	425

Frauen

Nadine Motzigemba	434	434	451	455
Pia Wehling	426	412	426	436
Karin Hinz	404	421	419	416



Die Siegerinnen und Sieger beim 24-Stunden-Turnier des VfB Ulm.

Bild: hibü

40. Sechstagekegeln des Sportkegelvereins Albstadt



Alle anwesenden Pokalsieger. Text und Bild Thieke.

Mit einem etwas mulmigen Gefühl bereiteten die Verantwortlichen des SKV Albstadt das Turnier, das zum 40. Mal durchgeführt wurde, vor. Kommen die Teilnehmer genauso zahlreich nach Bisingen, wie die Jahre zuvor auf den Bol? Die Frage konnte schon während der Anmeldung mit ja beantwortet werden.

Am Ende waren dann 139 Paarungen am Start. Somit wurde die Zahl des Vorjahres zwar nicht erreicht, aber bei weniger Startmöglichkeiten konnte man am Schluss doch zufrieden sein. Außerdem war dieses Jahr von den Feiertagen her ein sehr arbeitgeberfreundliches Jahr.

Vor der Siegerehrung bedankte sich der 2. Vorsitzende Ottmar Koch bei allen Keglern für die rege Teilnahme an dem Turnier. Ferner bedankte er sich bei Regina Thieke, die sich für die Tombola einsetzte. Bei Willi Klaiber für die Herstellung der Lose und bei Rainer Thieke für die Herstellung des Startheftes. Und natürlich auch beim Wirtspaar Jonik für die Möglichkeit, das Turnier auszurichten und den unermüdlichen Einsatz in den 10 Tagen.

Die Verteilung der 62 Pokale und 16 Sachpreise übernahm dann der Sportwart des SKV Albstadt Helmut Wuttke.

Mit 139 Paaren, wurden 55600 Kugeln geworfen. Dabei wurde ein Schnitt von 5,25 Kegeln pro Wurf erzielt und das ergab 291800 Kegel.

In der Kategorie Sport-Frauen war die Beteiligung mit zwei Paarungen sehr gering, aber Anna Deusch und Rosemarie Krause mit 2258 Kegeln freuten sich trotzdem über ihren Sieg.

In der Sport-Mix Klasse verteidigten Simone Bader und Martin Hack mit 2489 Kegeln ihren Titel. Sie spielten damit das beste Ergebnis des Turniers und hatten mit 636 Kegeln auch die beste Bahn. Auch ein sehr gutes Ergebnis spielte das Paar Gabriele und Matthias Schmid mit 2429 Ke-

geln und wurde damit Zweiter in dieser Wertung. Bei den Sport-Männern hießen die Sieger mit 2451 Kegeln Ottmar Koch und Michael Herter vom SKV Albstadt. Die Reihe von weiteren Paaren aus Albstadt durchbrach das Paar Thomas Schramm und Andreas Wilke vom SKG Balingen

mit 2444 Kegeln und dem 2. Platz. Genauso die 2400er-Marke überspielte das Betriebssport-Paar Karl Anka und Harald Boss mit 2418 Kegeln sowie das Hobby-Männer-Paar Karl Hahn und Herbert Kramer mit 2421 Kegeln.

Alle weiteren Platzierung auf unserer Homepage!

Sieger und Platzierte

Sport-Frauen

1. Anna Deusch, Rosemarie Krause	555	569	580	554	2258
2. Gaby Winkler, Genta Löschau	527	512	516	500	2055

Sport-Mix

1. Simone Bader, Martin Hack	606	623	636	624	2489
2. Gabriele Schmid, Matthias Schmid	605	612	615	597	2429
3. Petra Wuttke, Willi Klaiber	621	573	601	612	2407

Sport-Männer

1. Ottmar Koch, Michael Herter	630	607	628	586	2451
2. Andreas Wilke, Thomas Schramm	598	589	634	623	2444
3. Johann Anka, Ottmar Koch	617	609	592	609	2427

Betriebssport

1. Karl Anka, Harald Boss	609	629	609	571	2418
2. Peter Ewerling, Jürgen Beyer	601	584	578	602	2365
3. Edgar Pipo, Olaf Pipo	561	575	609	587	2332

Hobby-Frauen

1. Elfriede Erlemann, Halina Erlemann	555	549	572	550	2226
2. Barbara Wagner, Elisabeth Wagner	555	529	531	512	2127
3. Sissi Weinhardt, Heidi Pross	490	520	508	498	2016

Hobby-Mix

1. Elfi Fechner, Dietmar Fechner	583	576	587	581	2327
2. Helmut Eckmayer, Elfriede Erlemann	557	573	566	590	2286
3. Ilona Stauß, Angelo Scarlatella	570	571	566	570	2277

Hobby-Männer

1. Herbert Kramer, Karl Hahn	596	605	617	603	2421
2. Andreas Erlemann, Helmut Eckmayer	587	589	581	601	2358
3. Hermann Brecht, Walter Langer	592	559	581	616	2348

Kegel
gesamt

Sieg für Fabian Seitz



Seit drei Jahren stehen *Christian Koller* und *Fabian Seitz* immer im Finale des Blausteiner Olympia-Fitness-Kegelcup. Zweimal konnte der Geislinger *Koller* gewinnen, diesmal schaffte es endlich Juniorenweltmeister *Fabian Seitz*, früher KC Schwabsberg, jetzt Alemannen München.



Der für dieses Turnier entwickelte Glaspokal für die ersten drei Sieger.

Erstmals waren acht Juniorinnen am Start, die sich gut behaupten konnten. In der starken Gruppe eins erkämpfte sich *Julia Pscheidl* vom KV Neu-Ulm mit zwölf Punkten Platz eins. *Sonja Buchholz* vom Bundesligisten BKS Stuttgart schaffte es sogar bis ins Viertelfinale.

In der Vorrunde gab es nach 84 Spielen nur zwei Überraschungen: *Tobias Rieck* vom Drittbundesligisten SVH Königsbronn, im letzten Jahr noch als Dritter auf dem Treppchen, wurde mit

nur einem Vorrundensieg Letzter und der Blausteiner *Matthias Arnold*, ebenfalls dritte Bundesliga, musste sich nach nur zwei Siegen mit Platz 21 zufrieden geben.

Das große Sterben begann in der Zwischenrunde. Das noch mit 16 Spielern besetzte Feld halbierte sich. Dabei erwischte es auch die zwei verbliebenen Blausteiner *Sabrina Ferigutti* und *Jochen Seitz*. In den vier Vierergruppen der Zwischenrunde wurde auf zwei Gewinnsätze gespielt, was zu äußerst spannenden Duellen führte. Dramatik pur war in der Gruppe vier angesagt. Drei Spieler hatten vier Punkte erspielt: *Jan-Niklas Feyh* aus Stuttgart (148 Kegel) kam ebenso weiter wie der Lonseer *Denis Annasensl* (144), aber *Mario Listes* (143) aus Biberach, der bei Altmünchen spielt, schied aus.

Im Viertelfinale kamen Vorjahressieger *Koller* gegen *Frank Mayer* aus Langenau und *Denis Annasensl* gegen *Sonja Buchholz* locker weiter. Die beiden anderen Viertelfinals verliefen dramatisch: *Fabian Seitz* hatte es mit dem Spitzenkegler von Alle Neune Thal, *Timo Hehl*, zu tun und *Jan-Niklas Feyh* musste gegen *Tobias Saiger* aus Hattenburg antreten. Beide Duellen gingen über drei Gewinnspiele. *Fabian Seitz* konnte sich im dritten Spiel mit 48:47 durchsetzen und ebenso knapp und dramatisch verlief das andere Duell mit 44:43 zugunsten von *Jan-Niklas Feyh*.

Im Halbfinale setzten sich *Koller* gegen *Annasensl* und *Seitz* gegen *Feyh* klar durch. Im kleinen Finale um Platz drei hatte *Annasensl* am Ende mit 2:1 die Nase vorn. Das Finale gewann *Fabian*



Sportwart *Jochen Zimmermann* und Turnierorganisator *Michael Ferigutti* überreichen dem Sieger *Fabian Seitz* den Pokal.

Seitz gegen den Titelverteidiger *Christian Koller* nach 1:1 im entscheidenden Spiel klar mit 55:41. Die besten Einzelleistungen zeigten *Fabian Seitz* 67 Kegel, *Timo Hehl* 66 Kegel und *Denis Annasensl* 63 Kegel.

Text und Bilder: hibu

Die Sieger:

1. Fabian Seitz, Alemannen München
2. Christian Koller, KV Geislingen 2000
3. Denis Annasensl, EKC Lonsee
4. Jan-Niklas Feyh, BKS Stuttgart-Nord
5. Timo Hehl, Alle Neune Thal
6. Frank Mayer, TSV Langenau
7. Tobias Saiger, KSC Hattenburg
8. Sonja Buchholz, BKS Stuttgart-Nord
9. Mario Listes, Altmünchen
10. Fabian Lutz, KC Schrezheim



Die Starterinnen und Starter in Blaustein.
Text und Bilder: hibu

Neues aus der Kegelszene



Dänische Meisterin

Ende November fanden im dänischen Kopenhagen die offenen Meisterschaften statt. *Sina Beißer*, früher TSV Weinsberg und jetzt Victoria Bamberg, gewann ganz souverän. Schon im Vorlauf (610) schüttelte sie alle Gegnerinnen ab. Auch im Finale (579) konnte ihr keine Spielerin das Wasser reichen. Sie siegte deutlich mit 1189 Kegeln vor den Däninnen *Ena Bargholz* (1061) und *Ulla Berg* (1044). *Marlo Bühler* (VKC Eppelheim) siegte bei den Männern mit 1179 Kegeln.



Schiedsrichter mit Niveau

Schiedsrichter im Kegeln können ein Spiel zerstören, sie können völlig unscheinbar agieren oder sie können einem Spiel eine besonders interessante Note verleihen. Letzteres gelingt *Andreas Kopp*, Jahrgang 1969, in unnachahmlicher Weise. Sein Auftreten hat Stil, seine Kommandos sind klar und deutlich, sein Handeln konsequent und bestimmend. Bei einer Wahl zum Schiedsrichter des Jahres hätte er allerbeste Chancen! Seine Kegelkarriere begann 1982 in Bad Rodach als 13-Jähriger. 1983 errang er bei den bayerischen B-Jugend-Meisterschaften den 3. Platz. 1985 wurde er bayerischer Meister der A-Jugend mit der Mannschaft.

1988 wechselte er zur Coburger Turnerschaft, wurde von Beginn an in der 1. Mannschaft eingesetzt und erreichte zwei Jahre hintereinander den 2. Platz mit dieser Mannschaft in der 2. Bundesliga. 1996 wechselte er zu den Franken Coburg und spielte bis zum sportlichen Ende 1999 in der Bezirksliga.

Schiedsrichter

Parallel hierzu absolvierte er die Schiedsrichterausbildung mit B-Lizenz im Jahr 1995. 1996 erweiterte er diese zur A-Lizenz. Bis heute hat er ca. 130 Spiele geleitet, die meisten davon in der Bundesliga.

Trainer

1996–1998 trainierte er die Frauen der Coburger Turnerschaft, die während dieser Zeit in der 2. Bundesliga spielten. Im Jahr 1997 erreichten die Frauen den 2. Platz.

Seit 2001 arbeitet er mit seiner Frau (Monika) zusammen die Trainingsplanung und ihren Trainingsaufbau aus.

Zunächst waren beide bei den Bundesligisten ESC Ulm (bis 1999) und EKC Lonsee (bis März 2007). In den Jahren 2007 bis 2010 wechselte er zusammen mit seiner Frau zum TSV Niederstot-



Europacup für Monika

Zu ihren vielen Erfolgen bei württembergischen und deutschen Meisterschaften und in der Nationalmannschaft fügte *Monika Kopp* nun mit dem Sieg im Europapokal einen weiteren Triumpf hinzu. Ihr erster internationaler Titel mit einer Vereinsmannschaft.

Mit 48 Jahren schloss sie sich in dieser Saison 2010/11 dem KV Liedolsheim an. Sie suchte noch einmal eine Herausforderung, die sie mit dem ESC Ulm, dem EKC Lonsee und dem TSV Niederstotzingen nicht erreichen konnte. Auf Anhieb stand sie in dem stark besetzten Spitzenteam von Harald Seitz und lieferte gute Leistungen ab.

In Split traf Liedolsheim im Endspiel auf KK Rijeka. Beide Teams sammelten drei Punkte, darunter auch ein Punkt von Monika (557:554, 2,5:1,5). In der Endabrechnung lag Liedolsheim mit 3345:3274 Kegeln vorn, das Spiel endete 5:3 für die deutschen Frauen.

zingen und trainierte sie und einige Frauen aus der 1. und 2. Mannschaft. Der TSV stieg im ersten Jahr (2007/2008) mit der 1. Frauenmannschaft in die Oberliga auf. Im 2. Jahr (2008/2009) gelang erneut der Aufstieg in die Verbandsliga, die 2. Frauenmannschaft erreichte den Aufstieg in die Bezirksliga. Im 3. Jahr (2009/2010) wurden sie Tabellendritter in Württemberg und hatten den Klassenerhalt in der Verbandsliga geschafft. Nach einem Angebot des KV Liedolsheim aus der 1. Bundesliga wechselten beide 2010 nach Liedolsheim. *Andreas Kopp* trainiert und betreut auch dort weiterhin seine Frau. Anfang Oktober 2010 hat die Mannschaft den Europapokal gewonnen. In der Bundesliga-Tabelle liegt der Europapokalsieger auf Platz 2.

Die Ausbildung zum C-Trainer hat für Andreas im Jahr 2009 begonnen und wurde am 26.11.2010 erfolgreich abgeschlossen. Für die Zukunft freut er sich auf neue Herausforderungen als Trainer.

Am 19. November 2010 starb unser Sportkamerad

Franz Heim

völlig unerwartet an den Folgen einer Herzattacke.



Franz, der im August dieses Jahres seinen 76. Geburtstag feiern durfte, kam im Jahre 1946 als 12-jähriger Bub aus seinem ungarischen Geburtsort Etyek nach Brackenheim.

Er war einer jener Kegelpioniere, die im Jahre 1961 den Sportkeglerverein Brackenheim aus der Taufe hoben. Und er war für den SKV, wann immer er auch gebraucht wurde, da.

Die 50-jährige Mitgliedschaft in seinem SKV Brackenheim durfte „der allerbeste Opa“, wie ihn seine Enkelkinder liebevoll bezeichneten, leider nicht mehr erleben.

Gerade in der letzten Zeit war er viel auf der Kegelbahn bei „seinen“ Jungs, der 1. Männer-Mannschaft, anzutreffen, sowohl zu Hause als auch bei Auswärtsspielen. Das neue Spielsystem hatte es ihm unter anderem auch angetan, „das hat was, das gefällt mir“, so seine Aussage.

Die Mitglieder des SKV Brackenheim werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ehre, wem Ehre gebührt



Spielführer Daniel Lau gratuliert Andreas Hähnel für 700 Punktspiele für den TSV Westhausen.
Bild: Anton Czaplá

700 Punktspiele für den TSV Westhausen

Eine besondere Ehrung konnte Spielführer Daniel Lau vom TSV Westhausen vornehmen, indem er Andreas Hähnel für 700 Spiele für den TSV Westhausen auszeichnete.

Andreas begann seine Keglerlaufbahn 1966 schon als Jugender beim TSV Westhausen und übernahm 1982 das Amt des Vorsitzenden, das er bis heute inne hat. In seiner langen und sportlich erfolgreichen Karriere errang Andreas zahlreiche Einzelmeistertitel auf Kreis- und Bezirksebene sowie als Mannschaftsspieler mit der KV Aalen zwei württembergische Meistertitel. Wir wünschen Andreas Hähnel alles Gute und noch viele Spiele für den TSV Westhausen.

A.H.

Das Weihnachtsmärchen von Brackenheim



Der zu allen Späßen aufgelegte Peter Schneider (rechts) vom SKV Brackenheim hatten einen Traum: Er wollte Louis van Gaal in der Fußballwinterpause als Trainer für seine Kegler verpflichten. Peter reiste zu einem Gespräch nach München (siehe Bild) und gerade als er den Vertrag unterschreiben wollte ... klingelte sein Wecker.



Der unverwüsthliche Günther Schaufuß machte 800 Spiele für Glück Auf Wasseralfingen.
Bild: Hans-Jörg Röhm

Günther Schaufuß für 800 Spiele geehrt.

Eine nicht alltägliche Ehrung konnte der 1. Vorsitzende des Sportkegelclubs Glück Auf Wasseralfingen 1956 e.V., Hermann Bäurle, vornehmen. Er zeichnete Günther Schaufuß für 800 Spiele im Trikot von Glück Auf Wasseralfingen aus. In seiner Laudatio hob Hermann Bäurle hervor, dass das Kegeln und der Sportkegelclub Glück Auf Wasseralfingen 1956 e.V. immer einen wichtigen Platz im Leben von Günther eingenommen hat und noch einnimmt.

Günther Schaufuß, geb. am 20.11.1933, trat am 30.1.1960 dem Verein bei. Bereits im Jahr 1968 übernahm er das Amt des 1. Vorsitzenden, das er bis 1999 inne hatte.

In dieser Zeit hat Günther den Verein derart geprägt und der Verein aber auch ihn, dass, egal von wem die Rede ist, im gleichen Atemzug auch der Name des anderen fällt. Günther war und ist der Motor von Glück Auf Wasseralfingen. Egal was anstand, Erstellen von Festschriften, Arbeitsersätze, Altpapiersammlung – Günther stand immer in vorderster Front.

Wer dachte, dass 31 Jahre Vereinsarbeit genug seien, kennt den Jubilar nicht. 2001 wurde auf seine Initiative hin der Verein Reise-Mobil-Club Ostalb (RMC) gegründet, dessen 1. Vorsitzender er bis zum heutigen Zeitpunkt ist.

Als 71-Jähriger, am 11.12.2004, erfüllte er sich einen langen Wunsch. Im Löwenkeller reihte er sich mit 1002 Holz, persönlicher Bestleistung und Bahnrekord, in den 1000er-Club ein.

Mit dem Wunsch auf Gesundheit und noch möglichst vielen Spielen für Glück Auf Wasseralfingen schloss Hermann Bäurle seine Laudatio.

Als kleines Dankeschön erhielt Günther Schaufuß aus den Händen der Sportwartin Sybille Röhm einen Geschenkkorb sowie die Urkunde für 800 Spiele.

Hermann Bäurle

Zwei Rote Karten

Beim Qualifikationsspiel auf Bezirksebene zum WKBV-Pokal zwischen dem VfB Ulm und KV Geislingen 2000 am 30. Oktober 2010 kam es zum Eklat und zwei Geislinger Spieler kassierten die Rote Karte.

Zwei Rote Karten bei einem Kegelwettkampf sind ein Rekord im WKBV, dennoch steht die Korrektheit der Entscheidung des Schiedsrichters Michael Kastler außer Frage. Der 25-jährige Langenauer, der beim KV Neu-Ulm Jugendwart ist, vor kurzen den Trainerschein C Leistungssport gemacht hat, beim Langenauer HKQPC-Turnier tatkräftig mitgeholfen hat und seinen Sport mit viel Leidenschaft betreibt, hat gute Arbeit geleistet.

Das Pokalspiel nahm einen unerwarteten Verlauf. Nicht der Verbandsligist Geislingen diktierte das Spiel, sondern der Regionalligist aus Ulm sammelte die Punkte. Das Geislinger Schlusspaar Yannick und Michael Franzl konnte die Niederlage nicht mehr abwenden. Nach 90 Wurf reichten sie ihren Gegenspielern die Hand und verließen vorzeitig die Bahn.

Nachdem die Ulmer ihr Spiel beendet hatten, ging der Schiedsrichter zu den „Sündern“ und zeigte ihnen die Rote Karte.



Entscheidungen, die Michael Kastler Schiedsrichter treffen – egal in welcher Sportart, geben oft Anlass zu Diskussionen. In diesem Fall sind sie aber überflüssig. Grobe Unsportlichkeit, und das ist im Kegelsport das vorzeitige Verlassen der Bahn, zieht die Rote Karte nach sich.

Die Betroffenen sollten ihr Handeln überdenken. Von Sportlern kann man Toleranz und ein faires Auftreten und Miteinander erwarten – auch im Kegelsport.

Kommentar von Hilmar Buschow:

Der Fluch der Roten Karte

Die erste Rote Karte beim Kegeln sah ich vor elf Jahren in Ulm. Am 20. Februar 1999 beim Bundesligaspiel ESC Ulm gegen Altmünchen München zeigte der Schiedsrichter Simon Nagel dem Münchner Lothar Simbürger nach einem Stinkefinger die Rote Karte. Große Aufregung, vor allem in München. Die bayerische Maschinerie der Funktionäre setzte sich in Bewegung und nach sechs Wochen war der Schiedsrichter „entsorgt“. Die Rote Karte von Michael Kastler war nach unseren Ordnungen völlig korrekt. Dem Schiedsrichter gebührt ein dickes Lob. Allerdings hat er mit seiner Entscheidung einige Funktionäre vor vollendete Tatsachen gestellt. Ihre ersten Reaktionen und das zögerliche Anlaufen sowie das Maß des Strafvollzuges lassen die Unsicherheit und fehlendes Selbstvertrauen erkennen. Einen zweiten Fall, diesmal „Kastler“, darf es nicht geben!

Überdurchschnittliche Leistungen

Vom 23. bis 27.11.2010 fand im tiefwinterlichen Taiflingen in der Landessportschule der Prüfungslehrgang „Trainer C Leistungssport“ statt. Alle 22 Teilnehmer hatten bereits den Grundlehrgang sowie den Aufbaulehrgang absolviert und waren gut vorbereitet für den Prüfungslehrgang. Die gesamte Ausbildung zum staatlich anerkannten nebenberuflichen C-Trainer umfasste insgesamt 120 Unterrichtseinheiten.

Zum Erwerb der Trainerlizenz ist das Bestehen einer schriftlichen Prüfung des WKBV, einer schriftlichen Prüfung der Landessportschule und einer praktischen Prüfung erforderlich. Diplom Sportlehrer und ehemaliger Handballbundesligaprofi *Eckard Nothdurft* leitete die überfachliche Ausbildung und war Vorsitzender der Prüfungskommission. Für die sportartspezifische Ausbildung waren *Thorsten Mack* und *Thilo Schweizer* zuständig. Im Namen des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport lobte *Eckard Nothdurft* alle neuen Trainer für die „überdurchschnittlichen Leistungen im Vergleich zu anderen Sportarten“. Leider haben nicht alle Teilnehmer die Prüfung bestanden und müssen die Prüfung wiederholen.

Siegfried Schweikardt gratulierte ebenfalls den sechs neuen Bowlingtrainern und 15 neuen Kegeltrainern zum Bestehen der Prüfung und freute sich vor allem über die hohe Anzahl junger Trainer.

In der dreiwöchigen Trainerausbildung wurden Themen wie beispielsweise koordinative Fähigkeiten, richtiges Aufwärmen, konditionelle Fähigkeiten, Trainingspläne, das Technikleitbild



Andreas Kopp, Daniel Lau, Dieter Doser und Gerhard Wagenblast beim gemeinsamen Lernen.

oder Trainereigenschaften behandelt. Neben der Fachkompetenz legte das erfahrene Lehrteam großen Wert auf das Trainerverhalten sowie die Sozialkompetenz eines Trainers. Außerdem wurde intensiv das Thema „Nachwuchstrainer“ und dessen Aufgaben behandelt.

Um Erholung vom Prüfungsstress zu erhalten waren Besuche der hauseigenen Sauna, des Entspannungsbekens, des Schwimmbades sowie des Dampfbades eine willkommene Abwechslung. Ferner machten die abendlichen selbstständigen Sporteinheiten in der Turnhalle un-

heimlich viel Spaß und forderten die tolle Kameradschaft neben den Besuchen in der Sportlerklausur.

Für alle Teilnehmer waren die Trainerausbildung drei unvergessliche und wunderschöne Wochen. Das Lehrteam kam seinem guten Ruf nach und bekam erneut für die Leistungen beim Abschlussgespräch massig Lob. Einzige Kritik hängte es für die Küche der Landessportschule, weil jeder Teilnehmer bestimmt 1 kg zulegte bei diesem köstlichen Essen.

Text und Bilder: Jochen Seitz



TG Biberach feiert 50-jähriges Jubiläum

Abteilungsleiter *Michael Herrmann* konnte zum 50-jährigen Abteilungsjubiläum am 10. Juli 2010 in der gut besetzten Schützenkellerhalle viele Ehrengäste und Mitglieder begrüßen. Die Abteilung hat 107 Mitglieder und viele waren trotz des WM-Fußballspiels um den 3. Platz gekommen.

Oberbürgermeister *Thomas Fettback* hielt eine stimmungsvolle Laudatio auf die Kegelabteilung. Er lobte die Einsatzbereitschaft im Ehrenamt und die Erfolge auf der Kegelbahn. Zum Schluss seiner Rede überreichte er dem Abteilungsleiter *Michael Herrmann* einen Scheck zu Gunsten der Jugendarbeit.

Der Spielmannszug der TG Biberach gratulierte den Keglern mit zwei Musikstücken.

Danach lud die Abteilung alle Anwesenden zum Essen ein, später auch noch zu einer ausgezeichneten Kaffeetafel.

Nach dem Essen lobte der Vorsitzende der TG Biberach, *Rainer Etzinger*, die Kegelabteilung für die gute Arbeit und für die Erfolge im sportlichen Bereich. „Die Kegelabteilung ist ein wichtiger Bestandteil unseres Vereins, der 27 Abteilungen mit rund 6000 Mitgliedern umfasst. Mit rund 100 Mitgliedern zählen die Kegler nicht zu den ganz Großen innerhalb der TG-Familie, aber auf jeden Fall zu den sehr aktiven.“

Sektionsvorsitzender *Ernst Lange* überbrachte die Grüße des WKBV, insbesondere die des Präsidenten *Siegfried Schweikardt*. Lange überreichte dem Vorsitzenden die Treue-Urkunde und einen Scheck des WKBV und hatte noch etliche Verbandsehrenurkunden im Gepäck.

Auch *Karl Zeiler*, Bezirksvorsitzender von Ober-

schwaben Zollern, beglückwünschte die TG-Kegler zu ihrem Jubiläum. Fünfzig Jahre TG-Kegeln – absolut betrachtet eine kurze Spanne – für sich gesehen jedoch eine lange Ära im Leben eines Vereins oder Abteilung. Die TG-Kegler waren und sind Synonym für ehrliche und offene, gradlinige Kameradschaft und fairen Sport.

Ehrenmitglied Ursula Schwehr

Ehrenvorsitzender *Walter Enderle* würdigte die großen Leistungen und Verdienste von *Ursula Schwehr* mit der Ehrenmitgliedschaft der Kegelabteilung der TG Biberach. Er überreichte Blumen und die Urkunde.

Sportliches gab es auf der TG-Anlage auch. Sechs Biberacher Männer bzw. Frauen traten gegen eine Bezirksauswahl im 120er-Spiel an.

Text und Bilder: hibü

Männer:

Dieter Annasensl – Heiko Funk	519:574	0:1
Walter Enderle – Ramon Schmidt	533:559	0:1
Wolfgang Schöllhorn – Bernd Lutz	525:569	0:1
Martin Mysliwiz – Reiner Buschow	580:605	0:1
Joa. Hardegger – Reinhold Schädler	533:563	0:1
Reiner Ott – Rolf Hlawatscheck	539:554	0:1
	3229:3424	0:8

Frauen:

Kati Ruß – Susanne Mitsching	543:512	1:0
Inge Schrader – Christine Butscher	495:531	0:1
Verena Greif – Gabi Schnitzer	555:529	1:0
Sonja Münsch – Britta Albrecht	506:536	0:1
Alex. Kwiatkowski – Monika Kopp	485:610	0:1
Tanja Baic – Patty Caduff	557:504	1:0
	3141:3222	3:5



Abteilungsleiter *Michael Herrmann* nimmt die Treue-Urkunde des WKBV aus den Händen von *Ernst Lange* entgegen.



Ehrenvorsitzender *Walter Enderle* überreicht dem neuen Ehrenmitglied der Kegelabteilung der TG Biberach, *Ursula Schwehr*, die Urkunde.



Sektionsvorsitzender *Ernst Lange* überreicht sechs Ehrungen vom WKBV in Silber an (v.l.) *Joachim Hardegger*, *Michael Herrmann*, *Charlotte Schöllhorn*, *Hans Würstle*, *Inge Schrader*, *Patricia Caduff*, *Ursula Schwehr* und *Reiner Ott*.

Was macht eigentlich ... (Teil 5)



... Gabi Schilder

Seit über 40 Jahren ist die Ulmerin dem Kegelsport verbunden und hat alle Höhen und Tiefen miterleben dürfen. 1972 der erste Titel als A-Jugendliche. Als Juniorin nimmt sie an der Europameisterschaft in Zagreb teil und holt mit der Mannschaft Gold, zwei Jahre später in Augsburg Gold und Silber.

Ihr sportlicher Ehrgeiz tendiert aber bald ins Übungsleiter- und Trainerwesen. Von 1982 bis 2002 ist sie Frauentrainerin des ESC Ulm und von 1996 bis 2002 trainiert sie auch die Ulmer Männermannschaft – mit Erfolg.

Den Höhepunkt als Trainerin erlebt sie in den Jahren 1996 bis 2005 als Nationaltrainerin der deutschen Frauenmannschaft. Unter ihrer Leitung holte die Mannschaft neun Gold-, neun Silber- und eine Bronzemedaille.

Und in fast all den Jahren spielte sie in der ersten Frauenmannschaft des ESC Ulm eine gute Kugel. In der Saison 1978/79 machte sie einen Abstecher zur TG Biberach in die erste Bundesliga. 2002/03 war sie Spielerin und Trainerin in Poing und 2003/04 in Edelshausen. Danach ging sie wieder zum ESC Ulm zurück. Hier spielt sie mit genau dem Team zusammen, das sie in den 90er-Jahren trainiert und zu Erfolgen geführt hat. Für ihr großes Engagement und ihre großen Erfolge zeichnete sie der WKBV mit dem Verdienstabzeichen in Gold mit Brillant aus, von der Stadt Ulm erhielt sie fünf Ehrenplaketten in Silber und eine in Gold.

Ihre zweite starke Seite liegt im sozialen Bereich und Gesundheitssport. Die zweifache Mutter war Trainerin im Ulmer Stadtverband für Leibesübungen, Jugend- und Bildungsreferentin im deutschen Rollsportbund und tätig in der Ulmer Herzsportgruppe. Seit 2003 leitet sie das Stadtteilbüro im Neu-Ulmer Wohngebiet Vorfeld und kümmert sich um die Nöte der Menschen. *hibu*



Manfred, Marion, Erika, Jörg und Angela.

... Familie Gläser

Die Familie Gläser, mit Manfred, Erika, Marion, Angela und Jörg, war in den 80er-Jahren in Württemberg ein bekannte und beliebte Kegelfamilie. Dort wo gekegelt wurde, waren auch die Gläser – bei württembergischen Meisterschaften im Jugend-, Junioren- und Frauenbereich, beim Top-Turnier in Ulm uvm. Manfred, der Trainer und Manager von seinen drei Frauen und seinem Sohn, engagierte sich mit vollem Einsatz. Mutter Erika kegelte in Sindelfingen, Feuerbach und Stuttgart-Nord. Bei den Landesmeisterschaften tauchte sie 1984, 1990 und 1991 im Finale auf, beste Platzierung 1990 in Stuttgart mit Rang fünf. Beim Top-Turnier in Ulm war sie neunmal am Start.

Tochter Marion zählte zwischen 1978 und 1981 zu den besten A-Jugendspielerinnen im Ländle. 1980 holte sie den Titel. 1982 und 1984 wurde sie auch bei den Juniorinnen württembergische Meisterin, 1983 Vizemeisterin. 1983 bis 1985 bekam auch sie Einladungen zum Top-12-Turnier in Ulm. Die jüngere Tochter Angela wurde in den Jahren 1986 und 1987 nach Ulm eingeladen. 1982 war sie in der A-Jugend gut für einen sechsten Platz bei den Landesmeisterschaften und 1985 bei den Juniorinnen wurde sie sogar Vizemeisterin.

Der Sohn Jörg kegelte auch beim Top-12-Turnier, und sehr erfolgreich in der 1. Bundesliga bei Stuttgart-Nord. Jörg wohnt mit seiner Familie in Sindelfingen-Maichingen. Er ist verheiratet und hat eine Tochter. Mit dem Kegeln hat er nach der Heirat aufgehört, um sich ganz der Familie zu widmen.

Tochter Marion wurde 1983 als Juniorin Deutsche Meisterin in Oggersheim. Sie qualifiziert sich als einzige Sportlerin aus dem württembergischen Raum für die Junioren Nationalmannschaft, Marion ist ebenfalls verheiratet, hat zwei

Töchter, wohnt ebenfalls in Sindelfingen-Maichingen. Marion hat 1988 mit dem aktiven Kegelsport aufgehört.

Auch sie betreibt als Ausgleich verschiedene Sportarten, wie Schwimmen, Nordic-Walking und Radfahren.

Tochter Angela wohnt in Mühlacker-Dürrenz. Sie ist ebenfalls verheiratet und hat zwei Söhne (Timo und Daniel Jauß), die ebenfalls mit ganzem Herzen und viel Ehrgeiz sehr gute sportliche Erfolge im badischen Kegelerverband schon verbuchen konnten. Daniel war z. B. badischer A-Jugend-Meister.

Unsere Tochter Angela hörte ebenfalls mit dem aktiven Sportkegeln auf, das war im Jahre 1992. Da auch sie nicht ganz ohne Sport auskommt, betreibt Sie mit ihrem jetzigen Lebensgefährten und Ehemann Wandern und Radfahren in den Tiroler Alpen und am Bodensee.

Manfred legte 1980 die Prüfung zum Übungsleiter ab. 1981 machte er die B-Trainer-Lizenz, 1982 die A-Trainer-Lizenz in Berlin. 1983 bis 1985 war er Koordinator für den württembergischen D-Kader. Da seine sportlichen Erfolge weit über die Sindelfinger Grenzen hinaus bekannt waren, wurde Manfred vom Kegelerverein Stuttgart-Nord als Trainer angeworben. Leider musste er krankheitsbedingt 1997 alle sportlichen Ämter bzw. Tätigkeiten niederlegen.

Erika musste 2005 gesundheitsbedingt mit dem aktiven Sportkegeln aufhören. Sie betreibt jedoch als Ausgleichssport 3x wöchentlich Nordic Walking, was ihr sehr große Freude bereitet.

Manfred genießt seit dem Jahre 2000 und Erika seit 2003 das Rentnerleben.

Ihre zweite Heimat ist Füssen im schönen Allgäu bei den Königsschlössern geworden, wo sie im Sommer wie auch im Winter sehr viel Zeit verbringen und neue Kraft tanken können. *hibu/mg*

Jubiläum in Sachsen-Anhalt



... Benno Hilebrand

Der Oberschwabe, in Liebenau aufgewachsen, hat mit 56 Jahren seine zweite Kegelkarriere begonnen. Von 1972 bis 1989 kegelte er für den ESV Ravensburg. Mit einer Ausnahme: 1981 heuerte er für ein Jahr beim ESC Ulm an. Der Wechsel eines Spitzenkeglers schlug wie eine Bombe ein, denn das war zur damaligen Zeit etwas ganz Neues.

Benno Hilebrand führte 1979 die Schnittliste der Landesliga als Bester an und die Ulmer wollten ihre Bundesligamannschaft weiter verstärken, um ganz vorne mitspielen zu können.

1989 legte er die Kugel zur Seite. Ausgebrannt und ohne Motivation fehlte der Spaß am Kegeln. Dann probierte er es mit Golfspielen. Ein für ihn nettes Spiel, aber ohne Feuer und Begeisterung, wie bei einer Mannschaftssportart, dem Kegeln. Der Versicherungskaufmann und Wirtschaftsberater hat sich in den letzten Jahren aus dem aktiven Berufsleben langsam zurückgezogen.

Der Kontakt zum ESV riss nie ab. Immer wenn Benno auf der Kegelbahn auftauchte, war Stimmung in der „Bude“. Und immer öfters juckte es in den Fingern. 2009 war es soweit: die ersten Trainingskugeln rollten. Und noch etwas kam dazu: Er wollte Verantwortung übernehmen. Die neue Kegelanlage ist für den ESV eine große Herausforderung, die viel Kraft, aber auch Ideen verlangt. Das motivierte ihn so sehr, dass er sich 2010 als Sportwart für die Kegler des ESV Ravensburg aufstellen ließ und auch den 2. Vorsitz im Hauptverein hinter Ludwig Fäßler übernahm. Er ist mit ganzem Herzen ein ESVler und sein Motto lautet: Wir sind der FC Bayern München im Bezirk Oberschwaben! Das verpflichtet.

Benno Hilebrand spielt in der Männerrunde mit, aber auch bei den Senioren, mit denen er unbedingt einen Meistertitel holen möchte.

hibu



Das württembergische Team, hinten v.l. Siegfried Schweikardt, Laine Rottler, Mäggy Lutz, Erna Maier, Kathrin Lutz, Wolfgang Lutz, Daniela Weber, Jochen Seitz. Vorne v.l. Patrick Häusler, Fabian Lutz, Fabian Dietz, Saskia Barth, Sarah Heering.

Vom 27.08 bis 29.08.2010 reiste eine Delegation aus Württemberg zum 20-jährigen Jubiläum des Landesverbandes Sachsen-Anhalt nach Schönebeck. Der Landesverband veranstaltete anlässlich seines Jubiläums einen Mannschaftsländervergleich und einen Einzelsprintwettbewerb, an dem die Landesverbände Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen und Württemberg teilnahmen. Württemberg hatte im Gegensatz zu den anderen Landesverbänden erhebliche Probleme eine aus allen Altersklassen gemischte Auswahl-

mannschaft auf die Beine zu stellen, die den weiten Weg nach Schönebeck auf sich nahm. Dennoch dominierten die württemberger Auswahlspieler den Sprintwettbewerb am Samstagmorgen und konnten alle Pokale absahnen. Überraschenderweise belegte die württembergische Auswahl auch in der Gesamtwertung den zweiten Platz. Abends fand die offizielle Jubiläumsfeier statt, bei der zahlreiche prominente Gäste, wie beispielsweise DKB-Präsident Dieter Prenzel, anwesend waren. Bild und Text: Jochen Seitz



Wie eine Jagdtrophäe präsentiert Ernst Krenauer den katalanischen Wimpel, den ihm Trainer Celestino Gutierrez überreicht hat. Die im Aufbau begriffenen Katalanen machten in Öhringen Station. Neben einigen Trainingseinheiten stand auch ein Spiel gegen die Öhringer Sportkegler an.

Bowling-WM Männer in Unterföhring

Zum erstmalig Mal seit 1960 und damit nach genau 50 Jahren war Deutschland 2010 wieder Gastgeber von Bowling-Weltmeisterschaften der Erwachsenen. Austragungsort der Männer-WM 2010 war das Dream-Bowl-Palace in Unterföhring bei München – mit 52 Bahnen das größte und modernste Bowlingzentrum Europas. Am Start waren 356 Spieler aus 65 Nationen, die vom 12. bis 21. August 2010 in den Disziplinen Einzel, Doppel, Trio, Team, All-Event und Masters um insgesamt 56 Medaillen kämpften.

Eine Super-Weltmeisterschaft

Von: Gisela Göbel

Zehn Tage lang war Europas größte Bowlinganlage, Dream-Bowl-Palace in Unterföhring bei München, Schauplatz und Austragungsort der Männer-Weltmeisterschaft 2010. An acht von diesen zehn Tagen herrschte Hochspannung unter



Überglücklich über die Bronzemedaille: Bodo Konieczny (links) und Jens Nickel. Bild: Gisela Göbel

Bowlern und Zuschauern, denn immer ging es um Qualifizierung für das Finale oder Kampf um die Medaillen.

Was im Vorfeld an harter Arbeit in Bezug auf Organisation, Logistik und Bereitstellung geleistet

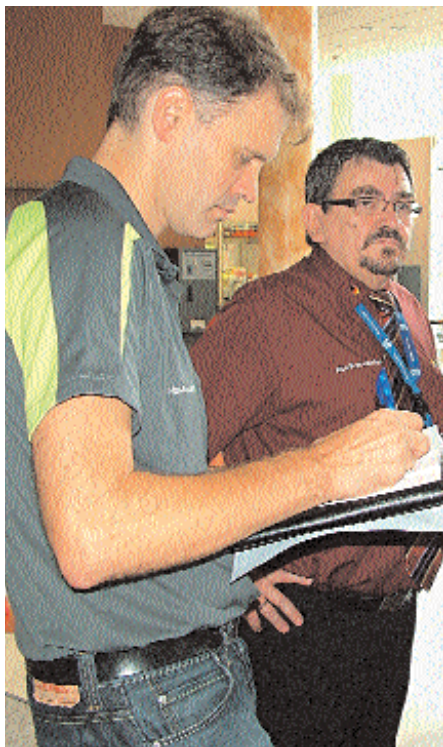
wurde, erwies sich während der Wettkampftage als wohl durchdachte und gut umgesetzte Planung. Während zu Beginn noch der eine oder andere Schwachpunkt erkannt und beseitigt werden musste, trat nach zwei, drei Tagen die Routine ein und alles lief fast wie am Schnürchen. WTBA-Präsident Kevin Dornberger zollte den Organisatoren höchstes Lob.

Die Rekordweltmeisterschaft, die dieses Mal 356 Teilnehmer aus 65 Nationen verzeichnen konnte, lockte fast jeden Tag bis zu 700 Zuschauer in die Halle, unter ihnen viele, die bisher Bowling als Leistungssport überhaupt noch nicht kannten. Beeindruckt von Größe, Ausstattung und Atmosphäre im Dream-Bowl-Palace bewegten sich neu eingetroffene Besucher erst einmal ganz langsam und vorsichtig vom Eingangsbereich zu den Tribünen oder über die freitragende Treppe hinauf zum Balkon, um sich von dort einen Überblick zu verschaffen.



Blick vom Balkon auf die 52 Bahnen.

Zwei Bronzemedailles für Deutschland



Hallensprecher und Moderator Uwe Veltrup im Abstimmungsgespräch mit Roland Mück, dem DBU-Präsidenten und Leiter des Organisationskomitees.

Wenn es um Entscheidungen ging, bot der Live-stream bei YouTube die Möglichkeit, die Spiele live zu verfolgen. Aber auch das Score by Score-System, bei dem man alle bespielten Bahnen direkt anklicken konnte und die Würfe der Spieler sofort angezeigt bekam, erwies sich als Renner. Und auf der speziellen Website dieser Männer-Weltmeisterschaft konnte und kann man sich immer noch alle Ergebnisse und Fotos von den einzelnen Veranstaltungen ansehen.

Nicht nur die Zuschauer, auch die Bowler und ihre Betreuer, fühlten sich im Dream-Bowl-Palace wohl. Selbst wenn alle 48 bespielten Bahnen besetzt und die Tribünen gefüllt waren, gab es keine Enge. Es fand sich immer genügend Platz für die zahlreichen Bälle der Spieler, ohne dass die Schiedsrichter Slalom oder Hindernislauf machen mussten. Selbst der anwesenden Presse fielen da kleine Unterschiede auf: Bei den asiatischen Teilnehmern herrschte Ordnung, die Taschen für die Bälle standen immer in Reih' und Glied nebeneinander, während es die anderen Nationen da nicht so genau nahmen und die Taschen kreuz und quer oder übereinander stapelten.

Mexico und Atlanta waren während der Spiele immer im Gespräch und es gab heiße Diskussionen um sie. Vielen Beteiligten waren die beiden zu mächtig, zu dominant oder einfach zu schwer zu begreifen. Die Rede ist hier nicht von Ländern oder Städten, sondern von den beiden

aufgetragenen Ölmustern, die vielen Spielern ganz schön zu schaffen machten. Auch die später so siegreichen US-Profis taten sich zu Beginn der Wettkämpfe schwer. Als sie aber dann die Bahnen und Ölmuster im Griff hatten, gab es kein Halten mehr. Fünf von den möglichen sechs Goldmedaillen griffen *Patrick Allen, Rhino Page, Chris Barnes, Tommy Jones, Wes Malott* und *Bill O'Neill* ab. Dazu zweimal Silber und viermal Bronze, das war eine bisher noch nie dagewesene Rekordausbeute bei einer Bowlingweltmeisterschaft. Gold im Einzel gewann *Bill O'Neill*. Einzig die Schweden *Martin Paulsson* und *Mathias Arup* schnappten den Amerikanern im Doppelwettbewerb die Goldmedaille vor der Nase weg. Malaysia holte Silber und die Bronzemedaille teilten sich unser deutsches Doppel *Jens Nickel* und *Bodo Konieczny* mit den Amerikanern *Patrick Allen* und *Rhino Page*.

Trio USA 2 spielte in der Besetzung *Chris Barnes, Tommy Jones* und *Bill O'Neill* in der zweiten Runde auf Long Oil einen neuen Weltrekord: 2196 Pins in der Dreierserie, musste sich aber mit Pingleichstand und anschließendem Roll-Off dem Trio USA 1 mit *Patrick Allen, Rhino Page* und *Wes Malott* geschlagen geben, die nach einem Sieg über Mexiko Gold gewannen. USA 2 gewann Bronze zusammen mit Chinese Taipei. Im Teamwettbewerb kam es dann zur Sensation. Team Germany mit *Achim Grabowski, Jens Nickel, Marco Baade, Bodo Konieczny, Pascal Winternheimer* und *Michael Holzapfel* fing den Wettkampf sehr zurückhaltend an, steigerte sich im zweiten Durchgang und schlug dann im letzten Spiel gnadenlos zu, um sich von Platz 8 auf



Trainer Peter Lorenz gibt Pascal Winternheimer noch wertvolle Tipps für das bevorstehende Spiel.

den dritten Tabellenplatz vorzuarbeiten und damit die Teilnahme am Halbfinale zu sichern. Dort trafen sie auf Team Finnland, denen sie lange Zeit Paroli bieten konnten, die aber zum Schluss 55 Pins mehr auf dem Konto hatten. Für Team Deutschland gab es nach dieser grandiosen Vorstellung die zweite Bronzemedaille.

In der All-Event Wertung und im Masters hatten überall die Amerikaner die Nase vorne und holten Gold und Silber.

Mit einer Abendveranstaltung im typisch bayerischen Bierzelt schloss die Männer-Weltmeisterschaft 2010 ab.



Gut lachen haben die Erbauer und Besitzer des Dream-Bowl-Palace, Franziska und Werner Knöbl, denn die WM auf ihren Bahnen läuft ausgezeichnet. Alle Bilder: hibü

2. Jubiläumsturnier in Tübingen

Vom 22.-26. September 2010 fand im Tübinger River-Side-Bowling zum zweiten Mal das Jubiläumsturnier des Bowling-Sportvereins Tübingen mit internationaler Beteiligung statt. Es wurde jedoch nicht nur Bowling gespielt.



Sie bestritten das Doppelfinale, v.l.: Larry Vontobel, Tanya Cuva, Matthias Friedrich, Markus Häußler.

Dank des großen Einsatzes der Vereinsmitglieder wurde gegrillt und am aufgestellten Bierwagen trotz Regenwetters gute Gespräche geführt.

94 Doppel gingen an den Start, die in sechs Spielen um die 14 Finalplätze kämpften. Dort traten alle Doppel in sieben Spielen gegeneinander an. Nach jedem Spiel mussten die beiden Pinschlechtesten ausscheiden.

Im letzten Finalspiel standen sich *Tanya Cuva* (Regensburg)/*Larry Vontobel* (Lausanne) und *Markus Häußler*/*Matthias Friedrich* aus Engstingen gegenüber.

Mit 440 Pins (Durchschnitt 220 Pins) siegten die Engstinger. *Cuva*/*Vontobel* kamen auf 413 Pins (Durchschnitt 206 Pins) und belegten Platz 2.

109 Spieler und Spielerinnen meldeten noch einen Einzelstart. Hier wurde kein Finale gespielt, sondern die erzielten Ergebnisse gewertet. Es siegten *Frank Börner* (Tübingen) mit 1476 (Schnitt 244 Pins) vor *Tanya Cuva* (Regensburg/1429/238) und *Christian Gräber* (Mannheim/1414/235). Die Plätze 1–8 wurden mit einem Trainingszuschuss prämiert.



Die Sieger im Einzelwettbewerb, hinten von links: Philippe Huber, Harald Punessen, Peter Leyser, Larry Vontobel, Roland Mück (DBU-Präsident), vorne von links: Tanya Cuva und Frank Börner.

Bilder: Jürgen Schönweitz

Einzelplatzierungen:

1. Frank Börner	Tübingen	1476	244	Pins
2. Tanya Cuva	Regensburg	1429	238	Pins
3. Christian Gräber	Mannheim	1414	235	Pins
4. Harald Punessen	Tübingen	1411	235	Pins
5. Philippe Huber	Lausanne	1411	235	Pins
6. Peter Leyser	Böblingen	1393	232	Pins
7. Elke Gräwe	Recklingh.	1389	231	Pins
8. Larry Vontobel	Lausanne	1383		
9. Melanie Börner	Tübingen	1381		
10. Sven Häußler	Reutlingen	1365		
11. Robert Rempel	Mannheim	1364		

Doppelplatzierungen:

1. Markus Häußler	Engstingen	2729	209	Pins
Matthias Friedrich	Engstingen	2930	217	Pins
2. Larry Vontobel	Lausanne	2967	228	Pins
Tanya Cuva	Regensburg	2840	218	Pins
3. Harald Punessen	Tübingen	2736	228	Pins
Mich. Schneppe	Reutlingen	2579	214	Pins
4. Mathieu Berges	Lausanne	2490	207	Pins
Philippe Huber	Lausanne	2683	223	Pins
5. Bianca Rempel	Mannheim	2238	203	Pins
Robert Rempel	Mannheim	2472	224	Pins
6. Frank Börner	Tübingen	2597	236	Pins
Dirk Dreyer	Tübingen	2348	213	Pins
7. Sven Bruner	Tübingen	2091	209	Pins
Torsten Stecker	Tübingen	2183	218	Pins
8. Fra. Winzetitsch	Tübingen	2121	212	Pins
Jose Mendes	Tübingen	2027	202	Pins
9. Hans Nietsch	Tübingen	1988	220	Pins
Robert Wölki	München	2007	223	Pins
10. Elke Gräwe	Recklingh.	2007	223	Pins
Julia Stolting	Recklingh.	1681	186	Pins
11. Melanie Börner	Tübingen	1772	221	Pins
Heiko Wolfframm	Tübingen	1517	196	Pins
12. Sven Häußler	Reutlingen	1804	225	Pins
Daniel Breuer	Reutlingen	1554	194	Pins
13. Javier Mas	Lausanne	1419	202	Pins
Cedric Cardinaux	Lausanne	1473	210	Pins
14. Christian Gräber	Mannheim	1590	227	Pins
Oliver Blase	Mannheim	1406	200	Pins



Im BSV Tübingen haben sich sechs Bowlingclubs organisiert.

BC Tübingen



Wir über uns:

Am 5. Mai 1964 wurde der BC Tübingen gegründet. Der BC ist heute mit über 50 Mitgliedern der größte Club im BSV Tübingen.

Die erste Mannschaft der Männer schaffte 1992 den Aufstieg in die 2. Bundesliga, der sie bis 2002 angehörte. Seit dem Abstieg spielt unsere erste Mannschaft in der Regionalliga.

Unsere zweite Männer-Mannschaft spielt in der Oberliga, die dritte Männer-Mannschaft in der Bezirksliga, unsere vierte Männer-Mannschaft in der Kreisklasse.

Vorstand *Siegfried Schulz*

Sportwart *Peter Mayer*

Frauensportwart *Melanie Börner*

Bowlingfreunde Tübingen



Wir über uns:

Am 5. Mai 1964 gründeten *H. Holzwarth*, *G. Mangold*, *S. Maier*, *G. Geyer* und *W. Schnöring* den Bowling Club „PinCracker“. Im Gründungsjahr trat *Gerhard Hagemann* dem Club bei und war somit ebenfalls ein Mann der ersten Stunde.

1970 musste unser Clubname „PinCracker“ den Statuten des WKBV weichen, da der Name angeblich sportdiffamierend wirkte. Nach längeren Überlegungen und Diskussionen entschieden sich die damaligen Mitglieder für den heutigen Namen „Bowling-Freunde Tübingen“.

Eine Mitgliederversammlung beschloss im Jahr 1972 die Gründung einer Frauenmannschaft. In der folgenden Saison nahmen die Spielerinnen *M. Steimle*, *A. Gaiser*, *K.Hornung*, *U. Alzauer* und *B. Hagemann* aktiv am Wettkampf teil. Unsere Frauen spielten sich bis in die Oberliga hoch. Leider trennte sich unsere Frauenmannschaft im Jahr 1997 vom Club und ging eigene Wege.

Clubs im BSV Tübingen

Im Jahr 1976 fusionierten wir mit dem Tübinger Bowling-Club „Schwabenstrike“. Bei der Fusion blieb unser Clubname erhalten.

Die erste Mannschaft der Männer spielte 1982 und in der Saison 1989/90 in der Oberliga. Seit dem Abstieg spielt unsere erste Mannschaft in der Landesliga. Die zweite Männer-Mannschaft spielt in der Kreisliga.

Vorstand *Thomas Strasser*
Sportwart *Jürgen Strasser*

Neckarbowler Club Tübingen

Wir über uns:

Im Jahr 1967 gründeten *Claus Hase, Helmut Herr, Albert Fizzera, Fritz Betzlbacher* und *Roland Mozer* den Neckarbowler Club Tübingen.

1970 stieg der NBC in die Bezirksliga auf und wurde 1973 württembergischer Clubmeister. Im Jahr 1974 qualifizierte sich die Mannschaft zum ersten Mal für die Aufstiegsrunde zur 1. Bundesliga, scheiterte aber noch mit einem achten Platz. Im folgenden Jahr wurde der Aufstieg in die erste Bundesliga klar gemacht.

Ein neuer Platz in der Saison 1984 besiegelte den ersten Abstieg aus dem Oberhaus. Nach nur einem Jahr in der Zweitklassigkeit gelang der sofortige Wiederaufstieg. 1986 errang die Mannschaft mit *Claus Hase, Peter Mayer, Frank Mühlenbrock, Reinhard Sternkopf, Raimund Walter* und *Georg Winter* die deutsche Vizemeisterschaft mit Rekord.

Bis zum erneuten Abstieg im Jahr 2000 gelangen den Spielern des NBC noch drei weitere deutsche Vizemeisterschaften (1988, 1990, 1996).

Die Saison 2003 war bisher das dunkelste Kapitel in der Chronik der Clubgeschichte und endete mit dem Abstieg in die Regionalliga. Im darauffolgenden Jahr wurde der NBC württembergischer Mannschaftsmeister und nahm erfolgreich an den Aufstiegsspielen zur 2. Bundesliga teil. Seit 2005 spielt die erste Mannschaft wieder in der zweiten Bundesliga. Die vergangene Saison schloss die Mannschaft als Meister der 2. Bundesliga Süd ab und spielt die Saison 2008/2009 in der ersten Bundesliga. Leider konnte die oberste Spielklasse nicht gehalten werden, so spielt unsere 1. Mannschaft in der Saison 2009/2010 wieder in der 2. Bundesliga Süd.

Vorstand *Raimund Walter*
Sportwart *Hans Nietsch*
Kassenwart *Raimund Walter*
Schriftführer *Michael „Mike“ Kuch*



BC Fortuna Tübingen

Wir über uns:

Am 3. 5. 1978 setzten sich Bowlingspieler verschiedener Tübinger Bowlingclubs mit motivierten Hobby-Spielern zusammen, um einen neuen, sportlich erfolgreichen Club zu gründen.

Die Gründungsmitglieder waren *Ulrich Battes, Michael Kunz, Edgar Eberhard, Dieter Schlauch, Gerd Cornelsen, Wolfgang Kußmaul, Peter Mayer* und *Wolfgang Tiedemann*.

Allen Unkenrufen zum Trotz und obwohl viele in Tübingen dieser Neugründung skeptisch gegenüber standen, trat tatsächlich ein, was sich die Fortunen wünschten: Aufstieg von der A-Klasse in die Bezirksliga, mit 18:0 Punkten und einem für damalige Verhältnisse phantastischen A-Klassen Mannschaftsschnitt von 174 Pins!

Auch das kommende Jahr 1979/1980 in der Bezirksliga war von Erfolg gekrönt! Mit nur einem verlorenen Spiel bei 26:2 Punkten und einem Mannschaftsschnitt von 173,3 Pins gelang den Fortunen der sofortige Aufstieg in die damals zweithöchste württembergische Liga, der Landesliga.

Mittlerweile sind wir regelmäßig in der höchsten württembergischen Liga vertreten. Die Saison 2007/2008 war für unseren Club sportlich nicht die erfolgreichste. Die 1. Mannschaft stieg in die Oberliga, unsere 2. Mannschaft in die Landesliga ab.

1. Vorstand *Wolf Schneider*

2. Vorstand *Roland Mück*

1. Sportwart *Ulrich Battes*

2. Sportwart *Eric Seewald*

Kassenwart *Thomas Conzelmann*

Schriftführer *Michael Arndt*



BSC Tübingen (nur Frauencub)

Wir über uns:

1997 beschlossen die Frauen der Bowlingfreunde Tübingen geschlossen zum BC Tübingen zu wechseln. Somit hatte der BC Tübingen eine Frauen-Mannschaft in der Oberliga (höchste Spielklasse in Württemberg). Mitglieder zu dieser Zeit waren *Uschi Mayer, Monika Schulz, Annemie Gaiser, Karin Lutz* und *Birgit Schmidt*.

2002 gelang es dem BC Tübingen, *Melanie Börner* für sich zu gewinnen, die seit dem Jahre 2000 beim BC Betzingen aktiv war. Sie spielte in



den Jahren 1991 bis 1996 für die Radschläger Düsseldorf in der 1. Bundesliga und war bereits zweimalige deutsche Mannschaftsmeisterin (1994 und 1995).

Im Jahr 2006 stieg unsere erste Frauen-Mannschaft (*Uschi Mayer, Christel Dormann, Heike Sachs, Ulrike Weimer* und *Melanie Börner*) in die zweite Bundesliga Süd auf. Das erste Jahr in der zweithöchsten Spielklasse beendeten unsere Frauen auf einem ausgezeichneten dritten Platz. In der Saison 2007/08 erspielten sich unsere Frauen (*Manuela Schlingensief, Franziska Winzetitsch, Melanie Börner, Uschi Mayer* und *Erika Nietsch*) den zweiten Platz in der zweiten Bundesliga Süd. Durch den Verzicht des Erstplatzierten stiegen unsere Frauen in die 1. Bundesliga auf.

Nach der Saison 2009/2010 fusionieren die Frauen des BC Tübingen und des Frauenteam Tübingen zu einen gemeinsamen Club. Unter dem Namen BSC Tübingen starten sie zukünftig in der 1. Bundesliga, der Württembergliga und der Oberliga Württemberg.

Erfolge unserer Mitglieder:

Melanie Börner mehrfache württembergische Meisterin im Einzel, Doppel und Mixed sowie deutsche Meisterin 2006 im Frauendoppel mit ihrer Teamkollegin *Manuela Krause*.

Christel Dormann Tübinger Stadtmeisterin 2006

Melanie Börner Tübinger Stadtmeisterin 2007

Anke Klumpp Tübinger Stadtmeisterin 2008

Melanie Börner Tübinger Stadtmeisterin 2009

1. Vorsitzende *Gerlinde Massauer*

Sportwartin *Melanie Börner*

Kassenwartin *Claudia Richter*

Schriftführerin *Nicole Konzack*

Kassenprüferin *Marina Hammer*

Riverside-Bowler Tübingen

Wir über uns:

Im Jahr 2007 gründeten *Siegfried Günther, Jens Günther, Sven Noack, Torsten Stecker* und *Albrecht Istvan* den Club „Riverside-Bowler Tübingen“.

Wir starteten in der Saison 2007/2008 in der Kreisliga. Am Saisonfinale standen wir als Meister der Kreisliga fest und spielten in der Saison 2008/2009 in der Bezirksliga. Die Bezirksligasaison beendeten wir wie die vorhergehende Saison mit dem Meistertitel und spielen in der Saison 2009/2010 in der Landesliga.

Vorstand *Siegfried Günther*

Sportwart *Albrecht Istvan*

Kassenwart *Torsten Stecker*



Marcus Bettinger 7. Jugendturnier in Stuttgart gewinnt Einzel

Am 13./14. November fand auf der Bowling Arena Stuttgart-Feuerbach das mit 4450 Euro Trainingszuschüssen ausgestattete 20. Talkrabbenturnier des Bowlingclubs BCE Ludwigsburg statt. Wie schon im vergangenen Jahr mischten die württembergischen Jugend- und Juniorenspieler tüchtig mit.

In der Vorrunde setzten sich die unter „Die drei Maultaschen“ startenden *Daniel Waldbruch* (BW Stuttgart), *Sandra Waldbruch* sowie *Melanie Müller* (beide Cosmos Stuttgart) mit beachtlichen 2745 Pins (Schnitt 228) an die Spitze.

Das Finale begann bei Null und lief über drei Durchgänge. Das erfahrene Trio „Zamgewürfelt“ (Berlin/München) übernahm ab dem zweiten Durchgang die Führung und gab diese nicht mehr ab. Sie siegten beim 20. Talkrabbenturnier mit *Christoph Berger*, *Bodo Konieczny* und *Eva Lindner* mit 2050 Pins, was einen Schnitt von 227,8 bedeutet. Zweiter wurde der OBC Stuttgart mit den Spielern *Christian Birlinger*, *Stefan Sarsky* und *Marc Herzog* und 1973 Pins (Schnitt 219,2). Dritter wurde das Trio „Die lustigen Drei“, die mit *Michael Schneppe*, *Marcel Kögler* und *Jochim Marte* 1968 Pins erzielten (218,7).

Im Einzelfinale setzten sich *Markus Bettinger* (BW Stuttgart) und *Tim Bhongbhithat* (BCT Filderhof Stuttgart) rasch vom Feld ab und siegten in dieser Reihenfolge mit je 672 Pins (*Markus Bettinger* mit 0 HDC). Mit deutlichem Abstand wurde *Karin Bauer* (USC Viernheim) mit 611 Pins Dritte.

Der besondere Dank des Ausrichters BCE Ludwigsburg galt all den treuen Teilnehmern, es ist allerdings bedauerlich, dass diese Zahl jährlich abnimmt, sodass eine Weiterführung dieses Turniers in Frage gestellt werden muss.

PS: Die Turnierergebnisse sind im Internet abrufbar unter www.bsv-ludwigsburg.de

Franz Brauchle



Die Erstplatzierten im Einzel, v.l.: *Tim Bhongbhithat* (BCT Filderhof Stuttgart), *Marcus Bettinger* (BW Stuttgart), *Karin Bauer* (USC Viernheim).

Auch das 7. Stuttgarter Bowling-Jugendturnier war wieder ein toller Erfolg. Gekommen sind mehr als 100 Mädchen und Jungen aus Deutschland, der Schweiz und die Auswahlmannschaft des WKBV.



Robin Menacher vom BKS Stuttgart gelang ein perfektes Spiel: 300 Pins.

In den Einzelwettbewerben gingen insgesamt 146 Starter/innen und im Doppel 144 Teams an den Start. Die unterschiedlichen Leistungsstufen der Kinder und Jugendlichen im Alter von 9 bis 18 Jahren wurden durch ein altersabhängiges Handicapsystem ausgeglichen.

Am Samstag und am Sonntagvormittag fanden im Einzelwettbewerb die Qualifikationsspiele um 40 Zwischenrundenplätze statt. Gleichzeitig kämpften die Doppel-Paarungen um die besten Plätze. Hier zählte das höchste Gesamtergebnis für die Endplatzierung (nach je 2 Spielen, ohne eine weitere Zwischen- bzw. Finalrunde). Mehrfachstarts waren mit einem(r) anderen Partner/in möglich. Die 40 Qualifikanten des Einzelwettbewerbs nahmen das Ergebnis aus der Vorrunde mit in die Zwischenrunde, wo nun das Ergebnis aus drei weiteren Spielen hinzugerechnet wurde. Das addierte Ergebnis entschied über den Finalzugang der besten 20 Teilnehmer/innen. Anders als bei den Vorrunden konnte man die zunehmende Anspannung der Jugendlichen spüren. Eltern fieberten mit ihren Kindern. Betreuer und Trainer sprachen ihren Schützlingen gut zu. Auch die Tränen derer, die es nicht in die näch-

ste Runde geschafft hatten, mussten mancherorts getrocknet werden.

In der Vorrunde setzte *Robin Menacher* vom BKS Stuttgart beim 1. Spiel mit einem perfekten Spiel (300 Pins) und dem zweiten Spiel 276 Pins, seine Marke. Am 2. Spieltag spielte *Lukas Eigelt*, München ein fast perfektes Spiel 11 Strikes in Folge und der letzte Wurf leider nur 8 Pins (298).

Was dann kam, war Bowling vom Feinsten – die Zuschauer bekamen tollen Bowlingsport zu sehen. *Andreas Michow*, Regensburg setzte sich schließlich in einem packenden Finale durch und gewann die Einzelwertung mit einem hervorragenden Schnitt von 247,29 vor *Robin Menacher*, BKS Stuttgart-Nord, Schnitt 241,43 und *Tim Farencki*, KV Stuttgart, Schnitt 235,86 Pins. Trainingszuschüsse gab es bis zum 40. Platz.

Die Doppelwertung gewannen *Tim Farencki*, KV Stuttgart/*Philipp Hug*, BKS Stuttgart-Nord, Schnitt 246,75 Pins vor *Christian Birlinger*, BKS Stuttgart-Nord/*Jeannine Barth*, FTG Frankfurt, Schnitt 244,25 und *Philipp Hug*, BKS Stuttgart-Nord/*Jeannine Barth*, FTG Frankfurt, 243,50.

Wie im Einzel konnten auch hier die Trainingszuschüsse wegen der guten Teilnehmerzahl nach oben angepasst werden.

Dank der großzügigen Unterstützung der Sponsoren konnten die Spieler/innen mit der besten



Die Sieger in der Einzelwertung, v.l. *Robin Menacher* (links), *Andreas Michow* und rechts *Tim Farencki*.

Serie ohne HDC aus der Vorrunde, mit jeweils einem Bowlingball belohnt werden.

B-Jugend: *Tamina König*, BKS Stuttgart-Nord und *Robin Menacher*, BKS Stuttgart-Nord.

A-Jugend: *Jeannine Barth*, FTG Frankfurt, und *Dominik Freitag*, BSV 007 Böblingen.

Die Siegerehrung wurde durchgeführt vom BKS Landes- und Nationaltrainer *Rainer Birlinger*. Im Rahmen der Siegerehrung bedankte sich der Vereinspräsident *Klaus Pflügl* bei den zahlreichen Helfern und Sponsoren für ihre Unterstützung, ohne deren Mithilfe so eine Veranstaltung nicht möglich wäre. *Karin Weber*

Bronze für Württemberg

Bei den deutschen Meisterschaften der Ländermannschaften haben auf der Brunswick Bowlingbahn am Henninger Turm in Frankfurt 17 Frauen- und 16 Männermannschaften um den deutschen Meistertitel gekämpft.

In der Gruppe 2 der Frauen konnte Schleswig Holstein mit nur 3,5 gewonnenen Punkten im zweiten Teil des Vorlaufs den ersten Platz nicht halten und musste Bayern und Württemberg vorbeiziehen lassen. Während sich Bayern mit 10,5 Punkten die Tabellenspitze souverän eroberte, war Württemberg nur 0,5 Punkten besser als Schleswig-Holstein. So kam es dann im Halbfinale zu den Begegnungen Berlin gegen

Württemberg und Bayern gegen Baden. Berlin gewann in einer spannenden Begegnung mit 4:3 Punkten gegen Württemberg. Das Endergebnis 1086:1080 zeigt, wie knapp und entscheidend der Gewinn der zwei Punkte für das Endergebnis war. Die Begegnung Bayern gegen Baden ging recht eindeutig mit 1103:977 und 5:2 Punkten an Bayern. Die Verlierer konnten sich mit der Bronzemedaille trösten.

Die Männer kamen in Frankfurt nicht über die Vorrunde hinaus. In der Gruppe 2 landeten sie hinter Hessen (25,5 Punkte), Hamburg (25) und Rheinland-Pfalz (18,5) mit 16 Punkten auf Platz vier. Bester Spieler war *Frank Börner*, dem ein fast perfektes Spiel gelang: 299 Pins!



Das Frauenteam aus Württemberg, das Bronze holte, hinten von links: Franziska Winzetitsch, Melanie Müller, Natascha Kögler, Miriam Otten; vorne von links: Nadine Motzer, Claudia Richter. Text und Bild: Gisela Göbel

CD Pokal in Stuttgart

Am 30. und 31. Oktober 2010 fand zum 35-jährigen Jubiläum der City Bowling Stuttgart der 35. CD Pokal statt. Trotz magerer Beteiligung, 26 Mannschaften kämpften um die Siegerplätze, erlebten die Spieler und Zuschauer ein hochkarätiges, sportliches Bowlingwochenende. Das Vorrundenergebnis wurde im Trio und im Doppel ausgespielt.

Nach der Vorrunde am Samstag lag das Trio der Familie *Völkel – Dirk, Sebastian und Andy* – mit 2896 Pins auf dem ersten Platz, dicht gefolgt von Blau Weiß Ten mit *Tim Farenski, Marcel Kögler, Oliver Plewnia* mit 2849 Pins, dahinter Blau Weiß Jugend – *Markus Häuser, Erik Marte* und *Jo Marte* mit 2831 Pins.

16 Mannschaften kämpften am Sonntag dann um die begehrten acht Finalplätze. Im Finale, wieder bei Null beginnend, wurde von Beginn an um jeden Pin gekämpft. Doch nur einer konnte gewinnen; mit einem knappen Vorsprung von zwei Pins sicherte sich das Trio Blau Weiß Ten mit 2001 Pins den Tagessieg, gefolgt von Blau Weiß Jugend mit 1999 Pins. Auf den dritten Platz kam das *Völkel Trio* mit 1990 Pins.

Den Doppelwettbewerb holten sich *Tim Farenski* und *Oliver Plewnia* mit 969 Pins, Zweiter wurden die zwei *Völkel-Brüder* mit 927 Pins und den dritten Platz sicherten sich *Sven Nicolussi* und *Marcus Bettinger* mit 916 Pins.

Das beste Einzelspiel holte sich souverän *Dirk Völkel* in der Vorrunde mit dem ersten 300er-Spiel bei einem CD Pokal. Die beste Dreier-Serie spielte *Markus Häuser* im Finale mit 814 Pins (278 – 279 – 257). Bester Spieler des Turniers war *Markus Häuser*, der in elf Spielen einen Schnitt von 243 Pins erzielte.

Ein erfolgreiches Wochenende für die Bowlingspieler und für die City Bowling; bleibt zu hoffen, dass im nächsten Jahr wieder ein paar Trios mehr den Weg zu uns finden.

Berry Albert

Melanie und Frank Börner gewinnen Doppeltturnier in Lausanne

Mit einer überragenden Leistung gewannen *Melanie* und *Frank Börner* das 2ème Doublette d'Echandens in Lausanne/Schweiz. Nach der Qualifikation belegten die beiden Tübinger Bundesligaspieler mit einem Schnitt von 233,25 Pins den ersten Platz. In der Qualifikationsrunde erreichte *Melanie Börner* (BSC Tübingen) mit 1747 Pins in acht Spielen einen Schnitt von 218,35 Pins, *Frank Börner* (NBC Tübingen) erzielte mit 1985 Pins und einem Schnitt von 248,13 Pins die höchste Serie. Nach dem Halbfinale lagen Melanie (223,14 Pins) und Frank

(246,86 Pins) mit 6580 Pins (235 Pins Schnitt) 161 Pins vor dem zweitplatzierten Doppel *Marcus Naef/Kevin Gnägi* und 162 Pins vor den Drittplatzierten *Cédric Bonzon* und *Jean-Louis Grolhier*. *Kevin Gnägi* gelang im letzten Spiel des Halbfinals das einzige perfekte Spiel des Turniers. Im Finale hielt die Serie des Tübinger Doppels. Mit einem Schnitt von 227,40 Pins (Melanie 206,40 und Frank 248,40 Pins) über 22 Spiele gewannen sie das Turnier überzeugend vor den Doppeln *Cédric Bonzon/Jean-Louis Grolhier* und *Marcus Naef/Kevin Gnägi*.



In Lausanne ganz oben: Melanie und Frank Börner.

AUCH DER **NEUE** KEGELSCHUH „PUMA KEPICO 9“ SCHONT BÄNDER UND GELENKE!

nur € **74⁹⁵**

Nur bei uns! **



Unverbindliche Muster für Clubs zur
Größenanprobe - bitte anfordern!
Ab 10 Paar 10% Rabatt!

KEGELSCHUH „PUMA KEPICO 9“

Größen: 5 (38) bis 12 (47½) + 13 (48½)

Bitte etwas größer bestellen, fällt klein aus!

Art-Nr.: 31 50 00 € ~~83,95~~⁺

Aktionspreis nur € **74,95**
[€ 11,- sparen!]

SET-ANGEBOT Nr. 5

Kegler „PUMA KEPICO 9“ +
2 Paar Kegelsocken „KEPICO 9“

Im Set nur € **78,95**
[€ 18,- sparen!]

Art-Nr.: 31 50 01



- ◆ verstärkte Vorderfußkappe sorgt für längere Haltbarkeit
- ◆ extrem leicht
- ◆ welches Supersoft-Leder
- ◆ auswechselbare Einlegesohle
- ◆ atmungsaktiv
- ◆ optimale Verteilung der Belastung auf den ganzen Fuß
- ◆ CELL-Dämpfung: Minimierung der Gelenk- und Bänderbelastung (Ideale Abfederung des Abstopps, außergewöhnlicher Langzeitdämpfungskomfort, Stabilität und Flexibilität)

KEGELSHOP.de  

SPORT PIEHL ist eine Marke der Sport-Piehl-Gruppe.
** Diese Modelle fallen etwas größer aus als üblich.

Größentabelle UK/Deutsch

5	5½	6	6½	7	7½	8	8½	9	9½	10	10½	11	11½	12	13
38	38½	39	39½	40	40½	41	41½	42	42½	43	43½	44	44½	45	46

* Preis inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten. ** Diese Modelle fallen etwas größer aus als üblich.